This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

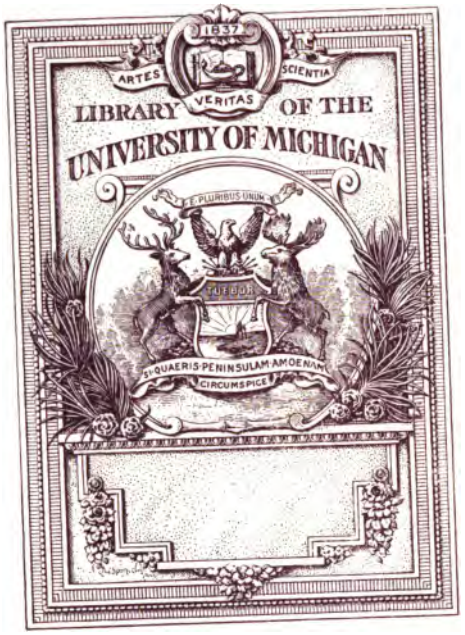
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

342.118
D35 B

B 864,447

Delitzsch –
Die Babylonische Chronik


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

DIE BABYLONISCHE CHRONI

NEBST EINEM ANHANG ÜBER DIE

SYNCHRONISTISCHE GESCHICHTE P.

VON

FRIEDRICH DELITZSCH.

DES XXV. BANDES
DER ABHANDLUNGEN DER PHILOLOGISCH-HISTORISCHEN KLASSE
DER KÖNIGL. SÄCHSISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

N° I.

LEIPZIG
BEI B. G. TEUBNER
1906.

Vorgetragen für die Abhandlungen am 5. Mai 1906.
Der letzte Bogen druckfertig erklärt am 28. Juli 1906.

DIE BABYLONISCHE CHRONIK.

VON

FRIEDRICH DELITZSCH.

Abhandl. d. K. S. Gesellsch. d. Wissensch., phil.-hist. Kl. XXV. I.

167490

Die als „Babylonische Chronik“ (*Babylonian Chronicle*) bekannte und gewöhnlich (auch in HWB) als **Babyl. Chron.** zitierte Keilschrifttafel von 19 cm Länge, $15^1/_2$ cm Breite[1] enthält auf Vorder- wie Rückseite je zwei neubabylonische Schriftkolumnen. Obwohl aus ungebranntem Ton bestehend, ist die Tafel im Grossen und Ganzen sehr gut erhalten. Sie wurde vom Britischen Museum im Jahr 1884 erworben und trägt die Nummer **84, 2—11, 356.** In Keilschrift veröffentlicht wurde sie zuerst von Hugo Winckler in ZA II, 1887, S. 163—168 (mit Umschrift und Übersetzung auf S. 150—162); die Autographie besorgte für ihn J. N. Strassmaier (Mitte Februar 1887).

Zu dieser Haupttafel fand Carl Bezold zwei Fragmente von Duplikaten hinzu und veröffentlichte diese beiden **83, 1—18, 1338** und **1339** bezeichneten Bruchstücke in PSBA XI, 1889 (Feb. 5), p. 131—138 nebst *plate I* und *II* („*On Two Duplicates of the Babylonian Chronicle*“).

Seitdem wurden der Babylonischen Chronik noch mehrfache andere Veröffentlichungen zu Teil. Zunächst durch Theo. G. Pinches.[2] Doch ist dessen mit Typen gedruckte Ausgabe im JRAS XIX, 1887 (Oct.), p. 655 ff. nicht ganz fehlerfrei, und vor allem ist im Interesse ihres Autors zu bedauern, dass er in den Vorbemerkungen vergessen hat mitzuteilen, dass er für seine Lesungen und Ergänzungen der Zeilen IV 26—30 das Duplikat 2 benützt hat. Es ist dies gewiss nur ein Versehen, wie denn das Kästchen, in welchem das Duplikat 2 aufbewahrt ist, schon damals, als Bezold das Bruchstück zu Gesicht bekam, einen *label* mit der Aufschrift „*chronicle*“ trug.[3]

1) „*A tablet of unbaked clay, 6$^1/_8$ in. by 7$^3/_4$ in.*“ (Pinches, JRAS XIX, p. 655).

2) Pinches hatte schon in der Mai-Nummer der PSBA VI, 1884, p. 198 ff. die Aufmerksamkeit auf diese wichtige Tafel gelenkt, indem er zugleich einen kurzen Textauszug gab.

3) Bezold's Annahme, dass Pinches für seinen Text auch schon das Duplikat 1 benützt habe, scheint mir nicht gerechtfertigt. Die Ergänzung *Tašritu* III 6 lag nach dem Vorausgehenden nahe, und die Lesung III 7 *is-ḫu-[šu-ma]* basiert ebenso auf den in der Haupttafel erhaltenen Spuren wie Winckler's *is-si-ḫu-ma* (?). Bei Bezold's Annahme bliebe es auch unverständlich, warum Pinches I 43 f. und II 1 ff. ohne die durch Duplikat 1 dargebotenen wichtigen Ergänzungen gelassen.

Eine zweite Ausgabe findet sich in ABEL-WINCKLER's *Keilschrifttexte zum Gebrauch bei Vorlesungen*, Berlin 1890, S. 47 f. Auch diese ist nur mit Vorsicht zu gebrauchen. ABEL's Autographie beruht augenscheinlich ganz auf derjenigen STRASSMAIER's in ZA II und nicht, wie man erwarten könnte, auf erneuter Kollation des Originals. Sie unterscheidet sich von STRASSMAIER nur dadurch, dass sie da und dort statt der früheren richtigen Lesungen Irrtümer bringt. So bietet ABEL II 46 statt des richtigen $^{ara\check{s}}$ *ŠÚ* (so auch ZA, PINCHES, Str. Dar.) falsch $^{ara\check{s}}$ *KU*, III 25 statt *ûmu 7.* (ZA, PINCHES) falsch *ûmu 17.*[1], III 36 *êpuuš-ma* mit unschraffiertem *ma* (wogegen Anm. 42 unseres Textes zu vergleichen), und IV 26 statt des ganz klaren *ûmu 22.* (ZA, PINCHES, BEZOLD, Str. Dar.) falsch *ûmu 12.* An der Stelle III 13 bietet er im Text 18. und am Rand 17., hierdurch völlige Verwirrung anrichtend (s. unsern Text Anm. 37); hinter III 47 fehlt irrig der Trennungsstrich, welchen ZA, PINCHES, Str. Dar. richtig bieten. ABEL lässt ferner zwischen II 10 (*ilu*) und der mit *Marduk* beginnenden Zeile nicht sechs, sondern nur fünf Zeilen fehlen, sodass seine Zeilennumerierung von Col. II der unsrigen, welche auch jene STRASSMAIER's und PINCHES' ist, stets um 1 Zeile nachhinkt. Endlich hat ABEL zwar für II 1—9 und IV 28 *fin.* — 30 die Ergänzungen bez. Varianten verwertet, welche die beiden Duplikate 83, 1—18, 1338 Col. II 9—20 und 1339 Col. IV 7—10 darbieten, doch hätte diesen Duplikaten noch Weiteres entnommen werden können und sollen.[2]

Ganz neuerdings endlich hat J. N. STRASSMAIER in Heft XIII seiner Babylonischen Texte, näher in Heft III der *Inschriften von Darius, König von Babylon (521—485 v. Chr.)*, Leipzig 1897, unter Nr. 559 (S. 398—405) einen ebenfalls aus der Haupttafel und den zwei Duplikat-Fragmenten hergestellten Text veröffentlicht.

Die hier folgende, auf Umschrift sich beschränkende Ausgabe beruht auf meiner eigenen im Oktober 1886 gefertigten Abschrift der Haupttafel, sowie auf genauester, im Oktober 1897 vor-

1) Die Ziffer 7 ist so klar wie möglich. Seltsamer Weise setzt auch Str. Dar. der 7 eine schraffierte 10 vor.

2) Wenn ABEL den Namen *Áš-šur*, welchen ich z. B. III 34, ebenso wie STRASSMAIER und PINCHES, getrennt schreibe, hier wie an andern Stellen in Ein Zeichen zusammenzieht, so ist dies ebenso wenig durch das Original gerechtfertigt, als wenn er *ÁŠ . TE* „Thron" durchweg zu Einem Zeichen verbindet, während die beiden Zeichen da und dort gewiss zu trennen sind.

genommener Kollation der Haupttafel sowohl wie der beiden (aus Abu Habba stammenden) Fragmente.

Das **Duplikat 1** oder 83, 1—18, 1338, ein hellbraunes Fragment mit je zwei Schriftkolumnen auf beiden Seiten, ist, an der breitesten bezw. längsten Stelle des beschriebenen Raumes gemessen, ca. 6,7 cm breit, 6,2 cm lang. Die einzelnen Schriftkolumnen sind ca. 4,4 cm breit (auf der Haupttafel ca. 7 cm).

Col. I beginnt mit den Schlusszeichen einer Zeile: , worauf — nach einem Trennungsstrich — die dem Anfang der Haupttafel entsprechende, auf *Bâbili Tûkul-ti-apil- Ê-šár-ra* endende Zeile folgt. Jener ersten erhaltenen Zeile ging aber noch eine unbestimmbare Anzahl anderer Zeilen vorher. Schon hieraus ist ersichtlich, dass dieses „Duplikat" 1 kein ganz eigentliches Duplikat zu der Haupttafel unserer Babylonischen Chronik ist. Denn während die letztere durch die Unterschrift IV 39 als *parsu rêštû* d. i. erster Teil des betreffenden chronologischen Werkes erwiesen wird, gehört das sogen. „Duplikat" 1 einem Werke an, welches noch über den Anfang unserer Chronik zurückging. — Der erste erhaltene Absatz des Dupl. 1, Z. 2—6, entspricht dem ersten Absatz der Haupttafel I 1—5; I 6—8 fehlt auf Dupl. 1. Der zweite Absatz des Dupl. 1, Z. 7—8, entspricht dem dritten Absatz der Haupttafel I 9. 10, aber von hier ab enthält Dupl. 1 die Enden von Zeilen, welche (etwa mit Ausnahme der ZZ. 9—11, die I 19—21 der Haupttafel zu entsprechen scheinen) von dem Texte der Haupttafel völlig abweichen. Die ZZ. 9 ff. lauten:

] *apil- Ê-šár-ra*
]
 ku(?)- ra-du
] *la- lu*
] *nam ša*
] *ki*

Von hier ab ist Col. I abgebrochen. Da schon bis zur Tafelmitte noch eine ganze Reihe von Zeilen fehlt, geschweige bis zum unteren Rande der Tafel, die erste auf Col. II erhaltene Zeile aber erst I 39 der Haupttafel entspricht, so muss das sogen. „Duplikat" 1 die I 11—38 der Haupttafel behandelten Zeitläufte ungleich ausführlicher als die Haupttafel besprochen haben. Im

Hinblick auf diese grossen Differenzen von Haupttafel und Duplikat 1 werden wir nicht immer und überall das Duplikat 1 ohne Weiteres zur Ergänzung der Haupttafel verwerten dürfen. Alle bisherigen Herausgeber der Babylonischen Chronik liessen sich z. B. I 41 verleiten, die Worte *šattu VI* etc. des Duplikats zur Wiederherstellung des Textes der Haupttafel zu benützen, obwohl Raumverhältnisse und Inhalt eine solche Ergänzung unmöglich machen.

Col. II enthält Reste von 20 Zeilen. Die ersten acht, welche I 39, 40, 41f., 43f. der Haupttafel entsprechen, lauten:

šarru-ut mât [
mâr NIN [

šănat VI ^{mât}
ultu rêš
a-di šătti X [
it-ti Mar[*duk-* ....

šănat X Marduk- aplu- [
iḫ-te-pi ḫu-bu-ut-su iḫ- [

Folgen ZZ. 9—20, welche der Col. II 1—10 (bezw. 9) der Haupttafel parallel laufen.

Col. III enthält ganz oder in grösseren Überresten die ZZ. 3—22 der III. Col. der Haupttafel, Col. IV die Schlusszeichen von Col. IV 1—5 der Haupttafel.

Das **Duplikat 2** oder 83, 1—18, 1339 ist ein graues Fragment, dessen Vorderseite gänzlich abgebrochen ist. Der beschriebene Raum auf Rev. ist 4,3 cm breit, 4,5 cm lang.

Col. III stellt sich mit wenigen Spuren zu III 40—44 der Haupttafel.

Col. IV enthält beträchtliche Teile von IV 25—32 der Haupttafel.

Beide Fragmente mögen der nämlichen Tafel zugehört haben. Alles in runden Klammern Stehende ist den beiden Duplikaten entnommen; die *-Varianten dem Duplikat 1, die †-Varianten dem Duplikat 2. Die Zeilenenden beider Duplikate sind durch eine kurze senkrechte Linie bezeichnet.

* * *

Hier endete die Einleitung dieser bereits am 25. Juli 1897 bei der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften vorläufig angemeldeten und mit Erlaubnis ihres damaligen Sekretärs teilweise zum Druck gegebenen, jedoch aus verschiedenen äußeren Gründen nicht zu Ende geführten Abhandlung. Seitdem wurde die babylonische Chronik in der 4. Auflage meiner *Assyrischen Lesestücke,* 1900, S. 137—142 von neuem im Originaltext veröffentlicht, während HUGO WINCKLER in seinem *Keilinschriftlichen Textbuch zum Alten Testament,* zweite neubearbeitete Auflage, Leipzig 1903, S. 59—68 eine abermalige Umschrift und Übersetzung dieser Tontafel gab, nachdem er bereits 1890 im II. Bande von EBERHARD SCHRADERS *Keilinschriftlicher Bibliothek,* S. 274—285 Umschrift und Übersetzung veröffentlicht hatte. Eine Vergleichung der hier folgenden Textbearbeitung mit derjenigen WINCKLERS vom Jahre 1903 (auf diese jüngste Arbeit allein ist im Folgenden Bezug genommen) dürfte zeigen, daß eine erneute Behandlung dieser eminent wichtigen historischen Urkunde sich auch jetzt noch verlohnte. Ebendeshalb glaubte ich jene meine Abhandlung über die babylonische Chronik (mit einer Neuausgabe der Synchronistischen Geschichte P als Anhang) auch jetzt noch vollenden und am 5. Mai 1906 der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften vorlegen zu sollen.

Col. I.

[*Šănat . .* ^{m} *Nabû-nâṣir*] *šàr Bâbili*
(*Tŭkul-ti-ápil- Ê-šár-ra*)| *ina* ^{mât} *Áš-šur ina kussê ittašab*[1]*
šăttu šiâtu[2]| [*šàr* ^{mât} *Aššûr*] *ana* ^{mât} *Akkadî*^{ki} *ur-dam-ma*
^{àl} *Rab-bi-lu*[3]| *u* ^{àl} *Ḫa-am-ra-nu iḫ-ta-bat*|
u ilâni ša ^{àl} *Ša-pa-az-za** *i-ta-bak*

* *KU-ab*

* *zu*

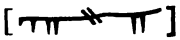
a-na tar-ṣi Nabû-nâṣir Bar-sip ^{ki}
itti Bâbili it-te-kír[4] *ṣal-tum ša Nabû-nâṣir*
a-na libbi Bar-sip ^{ki} *i-pu-šu ul ša-ṭir**

* die Zeilen 6—8 fehlen auf Duplikat 1.

*šănat V Nabû-nâṣir Um-ma-ni-ga-aš**
ina ^{mât} *Elamti*[5] *ina kussê ittaša*[1]*-ab*

* hier noch *šarru*

šănat XIV Nabû-nâṣir mariṣ[6]*-ma ina êkalli-šu šîmâte*
XIV šănâte Nabû-nâṣir šarru-ut Bâbili êpu-uš
^{m} *Na-di-nu mâr-šu ina Bâbili ina kussê ittaša*[1]*-ab*

šănat II Na-di-nu ina si-ḫi dîki[7]
II šănâte Na-din šarru-ut Bâbili êpu-uš
^{m} *Šùm-ukîn*[8] *bêl piḫâti bêl si-ḫi ina kussê ittaša*[1]*-ab*
arḫu 2 ûm[ ]*Šùm-ukîn*[9] *šarru-ut Bâbili êpu-uš*
^{m} *Ukîn*[9]*-zêr* [] *ina kussê idki*[10]*-šu-ma kussû iṣ-bat*

šănat III Ukîn[9]*-zêr Tŭkul-ti-ápil-Ê-šár-ra*
ana ^{mât} *Akkadî*^{ki} *ki-i ú-ri-dam*
bît A-mu-ka-nu iḫ-ta-pi u Ukîn[9]*-zêr ik-ta-šad*
III šănâte Ukîn[9]*-zêr šarru-ut Bâbili êpu-uš*

^{m} *Tŭkul-ti- ápil-ina*^{11}*- Ê-šár-ra ina Bâbili ina kussê ittaša*^{1}*-ab*

šănat II Tŭkul-ti-ápil- Ê-šár-ra ina Ṭêbêti šîmâte
šănâte Tŭkul-ti-ápil- Ê-šár-ra šarru-ut ^{mât} *Akkadî*^{ki}
u ^{mât} *Aššûr êpu-uš II šănâte ina libbi ina* ^{mât} *Akkadî*^{ki} *êpu-uš*
Ṭêbêtu ûmu 25 Šul-man-a-ša-rid ina ^{mât} *Áš-šur*
[^{mât} *Akkadî*] ^{ki} *ina kussê ittaša*^{1}*-ab* ^{âl} *Ša-ma*^{12}*-ra-'-in iḫ-te-pi*

šănat V Šul-man-a-ša-rid ina Ṭêbêti šîmâte
V šănâte Šul-man-a-ša-rid šarru-ut ^{mât} *Akkadî*^{ki} *u* ^{mât} *Aššûr êpu-uš*
Ṭêbêtu ûmu 12. Šarru-kên^{9} *ina* ^{mât} *Aššûr ina kussê ittaša*^{1}*-ab*
ina Nîsanni^{13} ^{m} *Marduk-aplu-iddĭna ina Bâbili ina kussê ittaša*^{1}*-ab*

šănat II Marduk-aplu-iddĭna Um-ma-ni-ga-aš šàr Elamti^{5}
ina piḫât Dêri ṣal-tum ana libbi Šarru-kên^{9} *šàr* ^{mât} *Aššûr êpuš-ma*
BAL ^{mât} *Aššûr iltaka*^{14}*-an abikta-šu-nu ma-'a-diš iltaka*^{14}*-an*
^{m} *Marduk-áplu-iddĭna u um-ma-ni-šu ša a-na re-ṣu-tum*
šàr Elamti^{15} *illi-ku ṣal-tum ul ik-šú-ud ana arki-šu LAL-sa*

šănat V Marduk-aplu-iddĭna Um-ma-ni-ga-aš šàr Elamti^{5} *šîmâte*
[ ] *šănâte Um-ma-ni-ga-aš* | *šarru-ut* ^{mât} *Elamti*^{5} *êpu-uš*
[*Iš-tar-ḫu-un*]^{16}*-du* | *mâr* *..... *a-ḫa-ti-šu ina* ^{mât} *Elamti*^{5} *ina kussê ittaša*^{1}*-ab* |**
(*ultu rêš ša*)[*rru-ti*] *Marduk-*[*aplu-iddi?-*] *nam a-di šănat X.*
](*it-ti*^{17} *Mar*)[*duk-aplu-iddi-n?*]*am na- kír*^{4}

(*šănat X Marduk-aplu-iddĭ*)*na* (*bît?*^{18})[ ]*-ri*^{19}
iḫ-te-pi ḫu-bu-ut-s)*u* (*iḫ-*) [*ta*]- (*ba*)*t*^{20}

*··· *NIN* . . . ** Dupl. 1 hat hier einen Trennungsstrich und hierauf eine mit *šănat VI* ^{mât} beginnende Zeile.

Col. II.

šănat (XII Marduk-aplu-iddĭna Šarru-k)[ên[9] *ana* [mât] *Akkadî](ki | ur-dam-ma)*
ṣal-tum (ana libbi [m]*) [Marduk-aplu]-(iddĭna | êpu-uš- ma)*
Marduk-(aplu-iddĭna ina pân) [[avêl] *rabûte?]-(šu | ana* [mât] *Elamti*[21] *iḫliḳ*[22])
XII šăn(âte) [Marduk-aplu-iddĭna] | (šarru-ut Bâbili) [êpu-uš] |
Šarru-kên[9] *(ina Bâbili ina kussê ittaša*[1]*)-[ab]*

(šănat XIII Šarru-kên[9] *ḳât*[23] *Bêl iṣ-ṣa)-[bat] | (Dûr-ia-a-ki-nu ik-ta)-[šad] |*

(šănat XIV šarru ina) [mâti] |

(šănat XV Tašrîtu ûmu 22. ilâni ša mât tam-tim) | (ina ašri[24]*-šu-nu itûrûni*[25]*)**

[šănat XVI Šarru-kê](n[9] *ana* [mât] *Ta-ba-lu) [illik]*
ilu [illegible]
[illegible]
šăttu II.(?) [
[illegible]
[
[
[
Marduk-[zâkir-šùm(?)
it-ta-[
[avêl] *Bâbilû (Pl.) ul BIR mi- iṣ- r[i* [illegible]]
ir-tib- ma[13] *Marduk-aplu-iddĭna u [ ]*
ḫu-bu-ut mâti-šu iḫ- ta-bat u [illegible]
[ât] *La-rak u* [ât] *Sar- ra- ba-* [illegible]
ki-i LAL- su [m] *Bêl-ib- ni ina Bâbili ina kussê ul-te-šib*

* Dupl. 1 lässt hier noch die Worte folgen: *mûtânû*[23] *ina* [mât] *Aššûr ittaška*[14]*-[nu*[27]*]*[28].

šănat I. *Bêl-ib-ni* *Sin-* *aḫê-* *erba*
ál Ḫi-ri- *im-ma u ál Ḫa-ra-ra-tum* *iḫ-te-pi*

šănat III. *m Bêl-ib-ni* *Sin-* *aḫê-* *erba* *ana mât Akkadîki*
ur-dam-ma *ḫu-bu-ut* *mât Akkadîki* *iḫ-ta-bat*
m Bêl-ib-ni *u awêl* *rabûte-šu* *ana mât Aššûr* *ul-te-ik-lu*
III šănâte *Bêl-ibni* *šarru-ut* *Bâbili* *êpu-uš*
Sin- *aḫê-* *erba* *Aššur-nâdin-šùm* *mâr-šu*
ina *Bâbili* *ina kussê* *ul-* *te-* *šib*

šănat I. *Aššur-nâdin-šùm* *Iš-tar-ḫu-un-du* *šàr Elamti*5
Ḫal-lu-šu *aḫu-šu* *iṣ-bat-su-ma* *bâbu ina pâni-šu* *ip-ḫi*
XVIII šănâte *Iš-tar-ḫu-un-du* *šarru-ut mât Elamti*5 *êpu-uš*
Ḫal-lu-šu *aḫu-šu* *ina mât Elamti*5 *ina kussê* *ittaša*1*-ab*

šănat VI. *Aššur-na-din-šùm* *Sin-* *aḫê-* *erba*
*ana mât Elamti*5 *ú-rid-ma* *ál Na-gi-tum* *ál Ḫi-il-mi*
ál Pi-il-la-tum *u ál Ḫu-pa-pa-nu* *iḫ-te-pi*
ḫu-bu-us-su-nu *iḫ-ta-bat* *arki Ḫal-lu-šu* *šàr Elamti*5
ana mât Akkadîki *illi-kám-ma* *ina kêt Tašrîti* *ana Sippar* *êrub*
nišê *idûk*7 *Šamaš* *ultu Ê-babbar-ra* *lâ* *ûṣi*
m Aššur-na-din-šùm *ṣabit*29*-ma* *ana mât Elamti*5 *a-bi-ik*
VI šănâte *Aššur-nâdin-šùm* *šarru-ut* *Bâbili* *êpu-uš*
*šàr Elamti*5 *Nêrgal-ú-še-zib* *ina* *Bâbili*
ina kussê ul-te-šib [illegible] *mât Aššûr* *iltaka*14*-an*

šănat I. *m Nêrgal-ú-še-zib* *Dûzu* *ûmu 16.*
Nêrgal-ú-še-zib *Nippur* *iṣ*29*-bat* *uktaṣṣi*30*-ir* *ni-LAL*
Tašrîtu ûmu 1. *ummân*31 *mât Aššûr* *ana Uruk* *êrubûni*32

Col. III.

ilâni-ša šú-ut Uruk u nišê-šu iḫ-tab-tu
Nêrgal-ú-še-zib arki Elamû[33] *illikam-ma ilâni šú-ut Uruk*
u nišê-šu i-te-ik-mu | Tašrîtu ûmu 7. ina pi-ḫat Nippur
ṣal-tum ana libbi ummân[31] *mât Aššûr | êpu-uš-ma ina taḫaz*[34] *ṣêri ṣa-bit-ma*
*ana mât Aššûr | a-bi-ik *ăttu I 6 arḫ[ê?]*[35] *Nêrgal-ú-še-zib*
šarru-ut Bâbili êpu-uš (Tašrît)u ûmu 26.*
Ḫal-lu-šu | šàr Elamti*[5] *nišê-šu is-ḫu-šu-ma bâbu ina pâni-šu*
ip-ḫu-ú | idûkû[7]*-šu* VI šănâte Ḫal-lu-šu šarru-ut mât Elamti*[5] *| êpu-uš*
Kudurru[36] *ina mât Elamti*[5] *ina kussê ittaša*[1]*-ab | arki Sin-aḫê-erba*
ana mât Elamti[5] *ú-rid-ma | ultu mât Ra-a-ši *.....* a-di*
*bît *.....* bur-na-ki* | iḫ-te-pi ḫu-bu-ut-su iḫ-ta-bat*
**Mu-še-zib-Marduk ina Bâbili ina kussê ittaša*[1]*-ab |*
šănat I. Mu-še-zib-Marduk Abu ûmu 8.[37] *|*
Kudurru[36] *šàr mât Elamti*[5] *ina si-ḫi ṣa-bit-ma dîki*[7] *| 10 arḫu**
Kudurru[36] *šarru-ut mât Elamti*[5] *êpu-uš | Me-na-nu ina mât Elamti*[5]
ina kussê ittaša[1]*-ab | šănat lâ îdû m* Me-na-nu ummân*[31] *mât Elamti*[5]*** mât Akkadî*[ki] *|*
id-ki-e-ma ina ûl Ḫa-lu-li-e | ṣal-tum ana libbi mât Aššûr*
êpu-uš-ma | BAL-tum mât Aššûr iltaka*[14]*-an |*
šănat IV Mu-še-zib-Marduk Nîsannu ûmu 15. | ***
Me-na-nu šàr mât Elamti[5] *mi-šit-tum i-mi-šid-su-ma |*
pû-šu ṣa-bit-ma at-ma-a la le-'i |
ina Kislivu ûmu 1. alu ṣa-bit Mu-še-zib-Marduk
ṣa-bit-ma ana mât Aššûr a-bi-ik
IV šănâte Mu-še-zib-Marduk šarru-ut Bâbili êpu-uš
ina Addari ûmu 7. Me-na-nu šàr mât Elamti[5] *šîmâte*

* hier begann vielleicht die erste auf Dupl. 1 von Col. III erhaltene Zeile.

* die Worte von * bis * (Z. 5 f.) fehlen.

* hierzwischen noch *mât*

* *GAZ*[pl]*-šu*

···· *EN*

···· *bu-na-ak-ku*

* *m*

* *arḫê*

* fehlt ** hierzwischen *u*

* hierzwischen *ummân*

* *ti*

* *IV.* ** hierzwischen Trennungsstrich.

IV šănâte Me-na-nu šarru-ut ^{mât} *Elamti*^{5} *êpu-uš*
Ḫum-ma-ḫal-da-šu ina ^{mât} *Elamti*^{5} *ina kussẽ ittaša*^{1}*-ab*

šănat VIII. šarru ina Bâbili [cuneiform] ^{38} *Dûzu ûmu 3.*
ilâni šú-ut Uruk ultu [NU]N(?)^{39} ^{ki} *ana Uruk êrubûni*^{32}
ina Tašrĩtu ûmu 23. Ḫum-ma-ḫal-da-šu šàr Elamti^{5} *ina AN.NE*
ma-ḫi-iṣ-ma ina ŠU-e AN[.NE?] imtu^{40}*-ut VIII šănâte Ḫum-ma-an*^{41}*-da-šu*
šarru-ut ^{mât} *Elamti*^{5} *êpu-uš*
Ḫum-ma-ḫal-da-šu šanu-ú ina ^{mât} *Elamti*^{5} *ina kussẽ ittaša*^{1}*-ab*
Ṭêbêtu ûmu 20. Sin-aḫê-erba šàr ^{mât} *Áš-šur*
mâr-šu ina si-ḫi idûk^{7}*-šu* ////////////// *šănâte Sin-aḫê-erba*
šarru-ut ^{mât} *Aššûr êpu-uš ultu*^{42} *ûmu 20. ša Ṭêbêti a-di*
ûmi 2. ša Addari si-ḫi ina ^{mât} *Aššûr sa-dir*
^{43} *Addaru(?) ûmu 18.*^{43} *Ašur-aḫu-iddĩna mâr-šu ina* ^{mât} *Aššûr ina kussẽ ittaša*^{1}*-ab*

šănat I. Ašur-aḫu-iddĩna ^{m} *Zêru-kênu*^{9}*-lîšir*^{44} *ša mât tam-tim*
ki-i iš-ḳa-a | ina eli Ûri^{45} *it-ta-di* ^{àl} ////////// |
ina pân ^{avêl} *rabûte ša* ^{mât} *Aššûr iḫliḳ*^{22}*-ma | ana* ^{mât} *Elamti*^{5} *i-*////////^{46}
ina ^{mât} *Elamti*^{5} *| šàr* ^{mât}† *Elamti*^{5} *iṣ-bat-su-ma ina kakki |* ////////// ††
araḫ lâ îdû ina Nippur | ^{avêl} *TIK[* [cuneiform]

---

ina Ulûli ^{il} *KA. DI | u ilâni [ša Dêri*
ana Dêri illikû ////////[
ana Dûr-Šarru-kên^{9} *illikû* ////////[
Addaru ri(?)-ši ša ////////[

šăttu II. ^{avêl} *ràb bîti [*
[cuneiform]
[////////////// *

† fehlt. †† *GAZ*

* hier hat Duplikat I einen Trennungsstrich.

Col. IV.

[*aḫ*]*ê*[47]*- šul- lim* *avêl* *TIK. EN. NA*|
////////////// -*ri*(?) *ana* *mât Aššûr*|*ab-ku-ma ina* *mât Aššûr dîkû**[48] .. -*i-ku*

[ ] *àl Ṣi- du- nu ṣa- bit šal - lat - su šal - lat*
[ ] *avêl ràb bîti ina* *mât Akkadî*[ki] *bi-ḫir*[49]*-tum ib- te- ḫir*[49]

5 *šănat V. Tašrîtu ûmu 2.* *ummân*[31] *mât Aššûr ba- aṣ- ṣa*
iṣ - ṣab - tu ina Tašrîti ḳaḳḳadu ša šarri ša àl Ṣi - du - nu
naki-is-ma ana *mât Aššûr na-ši ina Addari ḳaḳḳadu ša šarri*
ša *mât Kun-du u* *mât Si- su- ú naki-is-ma ana* *mât Aššûr na-ši*

šănat VI. šàr Elamti[5] *ana Sippar êrub dîktu*[7] *dîkat*[7] *Šamaš ul-tu*
10 *Ê-babbar-ra lâ ûṣi* *mât Aššûr ana* *mât Mi-ṣir illik* *me* *KI* (?) 7
Ḫum-ma-ḫal-da-šu šàr *mât Elamti*[5] *lâ mariṣ ina êkalli-šu mîti*[40]
V šănâte Ḫum- ma- an[41]*- da- šu šarru-ut* *mât Elamti*[5] *êpu- uš*
Ur - ta - gu aḫu - šu ina *mât Elamti*[5] *ina kussê ittaša*[1]*- ab*
araḫ lâ îdû *m* *Nâdin - šùm* *avêl* *TIK. EN. NA*
15 *u* *m* *Kudurru*[36] *mâr* *m* *Da - ku - ri ana* *mât Aššûr ab- ku*

šănat VII. Addaru ûmu 5. ummân *mât Aššûr ina* *mât Mi-ṣir illikû*[50]
ina Addari Ištár A-ga-dé *ki* *u ilâni ša A - ga - dé* *ki*
ultu *mât Elamti*[5] *illikû-nim-ma ina Addari ûmu 10. ana A-ga-dé*[ki] *êrubûni*[32]

šănat VIII. Ašur - aḫu - iddîna Ṭêbêtu ûmu *ḫi-bi*
20 *mât Šub - ri - ṣa - a - a ṣa- bit šal - lat - su šal - lat*
ina Kislivu šal - lat - su ana Uruk i - ter - bi
Addaru ûmu 5. *aššat šarri* *mîta*[40]*- at*

šănat X. Nîsannu ummân[31] *mât Aššûr ana Mi-ṣir illik* *ḫi-bi*[51]
Dûzu ûmu 3. ûmu 16. ûmu 18.|
3-šu di-ik-tum †*ina mât*† *Mi-ṣir di-kat*[52]|††
ûmu 22. Me-im-bi† *ûl šarru-*†*ti-šu*†| *ṣa-bit*
šarru-šu ul-te-zib| *mârê*[53] *aḫ(i-šu ina ḳâti*[54] *ṣa-ab)-tu*|
šal-lat-su šal-lat nišê-šu†[55] *ḫab-ta*†† *bušâ-šu i[š]-(tal)-lu-ni*

šănat XI. [*šarru*] *ina mât Aššûr avêl rabûte-(šu*| [*ma-du*]*-tú ina kakki*) *id-*†*du-uk*†|

šănat XII. šàr mât Aššûr (*ana mât Mi-ṣir illi-ku*)[56]|
ina ḫarrâni mariṣ-ma ina Araḫsamna ûmu 10.| *šîmâte*
XII šănâte Ašur-aḫu-iddĭna| *šarru-ut mât Aššûr êpu-uš*|
Šamaš[57]*-šùm-ukîn*[8] *ina Bâbĭli* [m] *Ašur-bân-aplu ina mât Aššûr 2 mârê*[58]*-šu ina kussê ittašbû*[59]

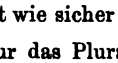
šănat rêš [m] *Šamaš*[57]*-šùm-ukîn*[8] *ina Aiari*
Bêl u ilâni ša mât Akkadî[ki] *ûl-tu ûl Aššûr*[60]
ú-ṣu-nim-ma ina Aiari ûmu 12(?)[61] *a-na Bâbili êrubû*[32]*-ni*
šăttu šiâtu[2] *ûl Kir-bi-tum* /////// *šarru-šu ka-šid*
Ṭêbêtu ûmu 20. [m] *Bêl-êṭi-ir* /////[62] *Bâbili ṣa-bit-ma dîki*[7]

par-su reš-tu-ú ki-ma labiri[63]*-šu šaṭir-ma ba-ru ù up-pu-uš*
dúp-pi [m] *A-na-Bêl-erês*[64] *a|š* [m] *Li-ib-lu-ṭu*
mâr [m] *Avêl*[65]*-Nannari ḳa-at* [m] [il] *Ê-a-iddĭna a|š*
[m] *A-na-Bêl-erês*[64] *mâr* [m] *Avêl*[65]*-Nannari. Bâbilu*
araḫ ? *ûmu 5.*[66] *šănat XXII.* [m] *Da-ri-ia-vuš šàr Bâbĭli*
u mâtâte

†···† *ša* †† hier hat Dupl. 2 noch die Zeile: [*šal-lat*?]-*su šal-lat ilâni-šu i-tab-ku*
† *pi* †···† *tú*
† fehlt †† *tu*
†···† *duk*

Anmerkungen.

1) *KU*. 2) *BI*. 3) auf Dupl. 1 ist *lu* zweifellos; auf der Haupttafel ist das von Pinches *su*, von Strassm. *ku* gelesene Zeichen beschädigt. 4) , ebenso das Schlusszeichen von I 42; dagegen wird *si* z. B. I 16 geschrieben (mit Einrückung des unteren wagerechten Keils). Die Wiedergabe der beiden Zeichen I 7 und 42 bei Strassm. ist nicht ganz genau. 5) *NUM* bezw. *ELAM*. 6) *GIG*. 7) *GAZ*. 8) *GI*. *NA*. 9) *DU*. 10) erhalten ist , von mir zu d. i. *GAB* (= *dakû*) ergänzt. 11) Schreibfehler, durch das unmittelbar folgende *ina* veranlasst. 12) oder *ba*, beides gleich möglich, siehe den Kommentar. 13) ohne Determinativ $^{ara\check{h}}$. 14) *GAR*. 15) *NUM* bezw. *ELAM*. *MA*^{ki}. 16) nur vor *du* zu sehen; Strassm. (schraffiert), doch wird *ša* durch nichts nahegelegt. 17) auf der Haupttafel geht dem Götterdeterminativ von *Marduk* vorher; Strassm.: *KI*. 18) *bît* ist auf Dupl. 1 fast sicher; zwischen *bît* und dem Schlusszeichen dürften auf Dupl. 1 mehr als zwei Zeichen gestanden haben. 19) auf der Haupttafel liesse sich für das den Zeilenschluss bildende , vor allem im Hinblick auf III 31, an *šu* denken, also etwa *ni-šu*, doch ist dies wegen des auf Dupl. 1 entsprechenden, auf ausgehenden Zeichens nicht möglich. Es dürfte desshalb *ri* (bezw.) die meiste Wahrscheinlichkeit haben. Pinches: *ri*; auch Bezold und Strassm. geben *ri* den Vorzug. 20) *bat* ist auf Dupl. 1 sicher; auf der Haupttafel ist das schliessende noch deutlich erhalten. 21) *NUM* bezw. *ELAM*. *MA*. 22) *ḪA*. *A*. 23) *ŠÚ*. 24) *KI*. 25) *GUR*^{pl}. 26) *BAD*^{pl}. 27) ein ganz schmales Zeichen wie *nu* passt dem Raum nach vortrefflich. 28) ob für diese Worte auf Z. 8 der Haupttafel Platz gewesen, wage ich nicht zu entscheiden. Auf alle Fälle bildete *ilu* etc. auf der Haupttafel die 10. Zeile der II. Kolumne. 29) *LU*. 30) *SAR*. *SAR*. 31) *ZAB*. 32) *TU*^{pl}. 33) ^{avêl} *NUM*. 34) *KA* + *ZAB*. 35) vom Pluralzeichen zwar keine Spur mehr zu sehen, doch wäre Raum dafür vorhanden. 36) *ŠA*. *DU*. 37) am Schluss dieser Zeile bietet Dupl. 1 ganz klar: *ûmu VIII* ^{kan}. Auf der Haupttafel, welche *ûmu* auslässt, ist die Zahl geschrieben; das links an der *VII* ist eine Vertiefung im Ton, deren Ursprung (Korrektur des Schreibers?) dunkel ist, die aber keinesfalls als die Zahl *X* gedeutet werden kann (ZA, Pinches lesen: *XVII*). Beachte die Auslassung von *ûmu*; denn der vor der Zahl erhaltene Keil ist doch wohl gewiss der Schlusskeil des Zeichens *ne*, d. i. *Abu*. Strassm. bietet für Haupttafel und Duplikat *ûmu 8*. (leicht schraffiert). 38) 1—2 Zeichen herausgebrochen; unmöglich auszumachen, was dagestanden haben mag. 39) so auch Strassm. Von dem zwischen *ultu* und ^{ki} gestandenen, jetzt herausgebrochenen Einen

Zeichen ist nur noch der Schluss erhalten. PINCHES las: . 40) *BAD*. 41) Schreibfehler statt *ḫal*. 42) die hinter *êpu-uš* erhaltene Zeichenspur ist unmöglich *ma*, kann aber recht wohl *ta* sein. STRASSM. falsch: *êpu-uš* *ûmu 20*. 43) zu sehen ist *arḫu* . Würde das letzte Paar schräger Keile als der Anfang von *ûmu* zu fassen sein, so wäre die Lesung *Sîmânu* ausgeschlossen, und es liesse sich an *Addaru* (so PINCHES) denken. Aber das Zeichen *Addaru* sieht sonst doch ganz anders aus, auch wäre *ûmu* allzu eng mit dem Monatszeichen verbunden. Also doch , d. i. *Sîmân*, zu lesen (so ZA, ABEL-WINCKLER, STRASSM.)? Die Entscheidung ist ungewöhnlich schwer. Siehe weiter den Kommentar. 44) *SI. DI*. 45) *ŠEŠ. UNU*^{ki}, so gut wie sicher; so auch ABEL-WINCKLER, PINCHES, STRASSM. 46) Raum für 2 Zeichen. 47) nur das Pluralzeichen erhalten. 48) *GAZ*^{pl}. 49)  . 50) die Zeichen *DU* und *TU* sind in einander hinein korrigiert. BEZOLD (p. 134) gibt WINCKLER Recht, welcher *DU* (also *illikû*) vorzieht. PINCHES: *GAZ*^{pl}. 51) es wird natürlich *illikû* zu lesen sein. 52) . 53) *TUR* mit Pluralzeichen wohl auch auf der Haupttafel zu lesen. 54) *ŠÚ*^{2}. 55) *nišê-šu*, so meine Abschrift und PINCHES. 56) auf der Haupttafel schliesst Z. 30 mit dem Ende eines Zeichens wie *ak*; [*il-la-*]*ak*? So auch STRASSM. 57) ^{il} *GIŠ. ŠÍR*. 58) *TUR*^{pl} (sic); ebenso PINCHES. 59) *KU*^{me}. 60) *ŠÀ. ER*. 61) . WINCKLER *XI* (?), STRASSM. *XII* (schraffiert). Statt *12* könnte vielleicht auch *15* oder *18* in Betracht kommen. 62) STRASSM. ; ich sehe ||, der erste Strich wohl ein Riss im Ton, dann vielleicht *ša*? 63) *BAD*. 64) schräges *KAN*. 65) *UR*. 66) *5* wohl besser als *6* (PINCHES).

Übersetzung.

Col. I. 1 Im Jahre [III][1] des Nabûnâṣir, Königs von Babil, 7.
bestieg Tukulti-apil-êšara in Assyrien den Thron. Selbiges Jahr zog der König von Assyrien hinab nach Akkad. Die Ortschaften Rabbilu und Ḫamrân plünderte er und die Götter von Šapazza führte er fort.

6 Zur Zeit des Nabûnâṣir empörte sich Barsip wider Babil. Von dem (? einem?) Kampf, den Nabûnâṣir gegen Barsip gekämpft, steht nichts geschrieben.

9 Im Jahre V des Nabûnâṣir bestieg (der König) Ummanigaš 7.
in Elam den Thron.

11 Im Jahre XIV des Nabûnâṣir erkrankte er und verschied 7.
in seinem Palaste. 14 Jahre regierte Nabûnâṣir über Babil. Nâdin, sein Sohn, bestieg in Babil den Thron.

14 Im Jahre II des Nâdin wurde er in einem Aufstand ge- 7.
tötet. 2 Jahre regierte Nâdin über Babil. Der Statthalter Šum-ukîn, der Urheber des Aufstandes, bestieg den Thron. Einen Monat 2 Tage (?) regierte Šum-ukîn über Babil. Ukîn-zêr ... stürzte ihn vom Thron und nahm den Thron in Besitz.

19 Im Jahre III des Ukîn-zêr zerschmiss Tukulti-apil-êšara 7.
bei seinem Hinabzug nach Akkad Bît-Amûkân und nahm Ukîn-zêr gefangen. 3 Jahre regierte Ukîn-zêr über Babil. Tukulti-apil-êšara bestieg in Babil den Thron.

24 Im Jahre II des Tukulti-apil-êšara verschied er im Monat 7.
Ṭebet. —[2] Jahre regierte Tukulti-apil-êšara über Akkad und Assyrien, 2 Jahre davon regierte er in Akkad. Am 25. Ṭebet

1) Mag man II oder III ergänzen — das Jahr 745 steht durch den assyrischen Eponymenkanon fest. Da die „Chronik" das letzte Jahr eines Herrschers, obschon es niemals voll ist, bei der Summierung seiner Regierungsjahre naturgemäss mit in Ansatz bringt, das Thronbesteigungsjahr dagegen nur in dem Fall, dass die Regierung schon im Nisan angetreten wurde, mitzählt, sonst ungezählt lässt, so ist, da die Zahl der Regierungsjahre Nabûnâṣirs auf 14 angegeben, das erste Regierungsjahr 747 also mitgerechnet ist, anzunehmen, dass Nabûnâṣir gleich im Anfang des J. 747 den Thron bestieg. Daher wurde auch oben [III] ergänzt. Ebenso ergänzt Winckler.

2) In der „Chronik" unausgefüllt. Zu ergänzen ist 18. Winckler: (17).

bestieg Šulmân-ašared in Assyrien [und Akkad] den Thron. Šamara'in zerschmiss er.

722 **29** Im Jahre V des Šulmân-ašared verschied er im Monat
727–722 Ṭebet. 5 Jahre regierte Šulmân-ašared über Akkad und Assyrien. Am 12. Ṭebet bestieg Šarrukên in Assyrien den Thron. Im Nisan
721 bestieg Marduk-aplu-iddina in Babil den Thron.

720 **33** Im Jahre II des Marduk-aplu-iddina kämpfte Ummanigaš, König von Elam, im Gebiete von Dêr gegen Šarrukên, König von Assyrien. Er besiegte Assyrien, brachte eine große Niederlage ihnen bei. Marduk-aplu-iddina und sein Heer, der dem König von Elam zu Hülfe kam, erreichte den Kampf nicht, machte Kehrt (?).

717 **38** Im Jahre V des Marduk-aplu-iddina verschied Ummanigaš,
742–717 König von Elam. [25] Jahre regierte Ummanigaš über Elam. Istarḫundu, der Sohn seiner Schwester, bestieg in Elam den Thron. Vom Anfang der Regierung des Marduk-[aplu-iddi]nam bis zum X. Jahr war . . .[1] feindlich wider Mar[duk-aplu-iddin]am.

712 **43** Im Jahre X des Marduk-aplu-iddina zerschmiss er Bît (?)-[Da-ku-?]ri, plünderte es.

710 **Col. II.** **1** Im Jahre XII des Marduk-aplu-iddina zog Šarrukên hinab nach Akkad und kämpfte gegen Marduk-aplu-iddina. Marduk-
721–710 aplu-iddina floh an der Spitze seiner Großen nach Elam. 12 Jahre regierte Marduk-aplu-iddina über Babil. Šarrukên bestieg in Babil den Thron.

709 **6** Im Jahre XIII des Šarrukên fasste er die Hand Bels. Dûr-iâkin eroberte er.

708 **7** Im Jahre XIV war der König im Lande.

707 **8** Im Jahre XV am 22. Tischri wurden die Götter des Meerlandes an ihren Ort zurückgebracht. (Seuchen gab es in Assyrien.)

706 **9** Im Jahre XVI des Šarrukên zog er nach Tabal. *Z. 10 f. nicht erhalten.* **12** Im II.(?) Jahre . . . . .

Z. 13—16 nicht erhalten.[2]

17 Marduk-[zâkir-šum(?) . . . . . **18** empörte sich(?) . . . . **19** die Babylonier nicht . . . Gebiet . . . **20** . . Marduk-aplu-iddina und . . . **21** er plünderte sein Land und . . . **22** Larak und Sarrabâ[n . . . **23** . . . setzte er den Bêl-ibni in Babil auf den Thron.

1) Der Name des nämlichen Kleinstaats zu ergänzen, der in Z. 43 gemeint ist? *Bît-Dakûri*??

2) Innerhalb dieser Zeilen muß Šarrukêns Ermordung und Sinaḫêrba's Thronbesteigung berichtet gewesen sein.

24 Im Jahre I des Bêl-ibni zerschmiss Sinaḫêrba Ḫirimma 7
und Ḫararâtum.

26 Im Jahre III des Bêl-ibni zog Sinaḫêrba hinab nach Akkad 7
und plünderte Akkad. Bêl-ibni und seine Großen wurden nach Assyrien als Gefangene verbracht. 3 Jahre regierte Bêl-ibni über Babil. Sinaḫêrba setzte Ašurnâdinšum, seinen Sohn, in Babil auf den Thron.

32 Im Jahre I des Ašurnâdinšum ergriff den Ištarḫundu, 6
König von Elam, sein Bruder Ḫallušu und verschloss vor ihm das Tor. 18 Jahre regierte Ištarḫundu über Elam. Ḫallušu, sein Bruder, bestieg in Elam den Thron.

36 Im Jahre VI des Ašurnâdinšum zog Sinaḫêrba hinab nach 6
Elam und Nagîtum, Ḫilmi, Pillatum und Ḫupapânu zerschmiss, plünderte er. Darnach zog Ḫallušu, König von Elam, nach Akkad und drang Ende Tischri in Sippar ein, tötete die Bewohner, der Sonnengott wurde aus Êbabbara nicht weggeführt. Ašurnâdinšum wurde gefangen und nach Elam abgeführt. 6 Jahre regierte Ašurnâdinšum über Babil. Der König von Elam setzte den Nergal-ušêzib in Babil auf den Thron. [Feindseligkeit wider?] Assyrien machte er.

46 Im Jahre I des Nergal-ušêzib am 16. Tammuz nahm 6
Nergal-ušêzib Nippur, rüstete sich zum Kampf(?). Am 1. Tischri zog das assyrische Heer in Erech ein, Col. III. 1 die Gottheiten von Erech und seine Bewohner führten sie fort. Nergal-ušêzib schloss sich dem Elamiten an und die Gottheiten von Erech und seine Bewohner rissen sie an sich. Am 7. Tischri kämpfte er im Gebiet von Nippur gegen das assyrische Heer, ward in der Feldschlacht gefangen und nach Assyrien abgeführt. 1 Jahr 6 Monate[1] regierte Nergal-ušêzib über Babil. Am 26. Tischri empörten sich wider Ḫallušu, König von Elam, seine Untertanen und verschlossen vor ihm das Tor, töteten ihn. 6 Jahre regierte Ḫallušu über Elam. Kudurru bestieg in Elam den Thron. Darnach zog Sinaḫêrba hinab nach Elam und von Râš bis Bît-burnaki (Var. bunakku) zerschmiss und plünderte er es. Mušêzib-Marduk bestieg in Babil den Thron.

13 Im Jahre I des Mušêzib-Marduk am 8. Ab wurde Kudurru, 6
König von Elam, in einem Aufstand gefangen und getötet.

1) Aus dieser Zeitangabe ist zu schliessen, dass die in Abschnitt II 36ff. berichteten Ereignisse des Jahres 694 frühzeitig im Anfang dieses Jahres stattfanden.

693—692 10 Monate[1] regierte Kudurru über Elam. Menanu bestieg in Elam den Thron. In unbekanntem Jahre[2] entbot Menanu das Heer Elams und Akkads, kämpfte bei Ḫalûlê gegen Assyrien und be-
689 siegte Assyrien. Im Jahre IV des Mušêzib-Marduk am 15. Nisan wurde Menanu, König von Elam, vom Schlag getroffen, die Sprache ward ihm genommen und des Sprechens war er nicht fähig. Am 1. Kislev wurde die Stadt[3] genommen, Mušêzib-Marduk gefangen
693—689 und nach Assyrien abgeführt. 4 Jahre regierte Mušêzib-Marduk über Babil. Am 7. Adar verschied Menanu, König von Elam.
692—689 4 Jahre[4] regierte Menanu über Elam. Ḫummaḫaldaš bestieg in Elam den Thron.

681 28 Im VIII. Jahre[5] ... der König in Babil. Am 3. Tammuz wurden die Gottheiten von Erech aus Eridu(?) nach Erech hineingebracht. Am 23. Tischri wurde Ḫummaḫaldaš, König von Elam,
689—681 von der Hitze getroffen und starb infolge des Hitzschlages. 8 Jahre regierte Ḫummaḫaldaš über Elam. Ḫummaḫaldaš II bestieg in Elam den Thron. Am 20. Ṭebet tötete den Sinaḫêrba, König von
705—681 Assyrien, sein Sohn im Aufstand. [24] Jahre regierte Sinaḫêrba über Assyrien. Vom 20. Ṭebet bis zum 2. Adar war Bürgerkrieg in Assyrien. Am 18. Adar bestieg sein Sohn Ašuraḫiddina in Assyrien den Thron.

680 39 Im Jahre I des Ašuraḫiddina schlug Zêru-kênu-lîšir vom Meerland, indem er sich erhob, wider Ur sein Lager auf. Vor den Grossen Assyriens floh er und trat nach Elam über. In Elam ergriff ihn der König von Elam und tötete ihn mit der Waffe. In unbekanntem Monat wurde in Nippur der Grossvezier(?) ...

44 Im Elul wurden der Gott KA-DI und die Gottheiten [von Dêr] nach Dêr gebracht. Der Gott ... [und die Gottheiten von Dûr-Šarrukên] wurden nach Dûr-Šarrukên gebracht ..... Im Adar .....

679 48 Im Jahre II der Palast(?)präfekt .... *Z. 49 f. fehlen.*

[678] Col. IV. 1 [Im Jahre III] ... aḫêšullim, der Grossvezier(?), [und] ... -ri wurden nach Assyrien gebracht und in Assyrien getötet.

1) 5 Monate vom Jahr 693 und 5 Monate vom Jahr 692. Auch hier ist der Anfangsmonat Tischri nicht mitgezählt, wohl aber der Schlussmonat Ab als voll in Rechnung gebracht.

2) Nach dem Kontext können nur die Jahre 691 oder 690 in Frage kommen.

3) Für den Verfasser der Chronik die Stadt κατ' ἐξοχήν, das ist Babil.

4) Richtiger wäre 3 Jahre (genau 3 Jahre 7 Monate).

5) scil. der Eroberung (und Zerstörung) Babils (689).

3 [Im Jahre IV] wurde Sidon genommen und geplündert. [
..., der Palast(?)präfekt, ... in Akkad ...

5 Im Jahre V am 2. Tischri nahm das assyrische Heer den 6
Weg in die Sandwüste. Im Tischri wurde das Haupt dem König von Sidon abgeschlagen und nach Assyrien gebracht. Im Adar wurde das Haupt dem König der Länder Kundu und Sisû abgeschlagen und nach Assyrien gebracht.

9 Im Jahre VI drang der König von Elam in Sippar ein: ein 6
Blutbad wurde angerichtet, der Sonnengott aus Êbabbara nicht weggeführt. [Das Heer?] Assyriens zog nach Ägypten. Den 7. Elul(?) starb Ḫummaḫaldaš, König von Elam, ohne krank gewesen zu sein, in seinem Palaste. 5 Jahre[1] regierte Ḫummaḫaldaš über Elam. Sein Bruder Urtagu bestieg in Elam den Thron. In unbekanntem Monat wurden Nâdin-šum, der Grossvezier (?), und Kudurru, Sohn des Dakuri, nach Assyrien abgeführt.

16 Im Jahre VII am 5. Adar marschierte das assyrische Heer 6
in Ägypten ein. Im Adar wurden Ištar von Agade und die (übrigen) Gottheiten von Agade aus Elam gebracht und zogen am 10. Adar in Agade ein.

19 Im Jahre VIII des Ašuraḫiddina am ? (*zerstört*) Tebet 6
wurde der Šubriäer gefangen genommen, seine Beute weggeführt. Im Kislev[2] wurde seine Beute nach Erech hineingebracht. Am 5. Adar starb die Gemahlin des Königs.

23 Im Jahre X im Nisan zog das assyrische Heer nach 6
Ägypten. Am 3., 16., 18. Tammuz wurde 3 mal in Ägypten blutig gekämpft, (seine [Beute?], die Beute seiner Götter führten sie fort). Am 22. wurde Memphis, seine Hauptstadt, genommen. Sein König rettete sich. Die Kinder seines Bruders wurden mit der Hand gefangen genommen. Seine Beute wurde erbeutet, seine Untertanen in die Gefangenschaft geführt, seinen Besitz schleppten sie weg.

29 Im Jahre XI tötete [der König] in Assyrien viele seiner 6
Grossen mit der Waffe.

30 Im Jahre XII zog der König von Assyrien nach Ägypten. 6
Unterwegs erkrankte er und verschied am 10. Marcheschvan. 12 Jahre regierte Ašuraḫiddina über Assyrien; seine 2 Söhne:

---

1) Man erwartet: 6 Jahre. Oder starb Ḫummaḫaldaš II gleich im Nisan des Jahres 675, sodass dieses nicht mitgerechnet wurde?

2) Doch wohl ein Schreibfehler; siehe den Kommentar.

Šamaš-šum-ukîn in Babil, Ašur-bân-aplu in Assyrien bestiegen den Thron.

668 34 Im Anfangsjahr des Šamaš-šum-ukîn im Ijjar wurden Bel und die (übrigen) Gottheiten Akkads aus der Stadt Aššur fortgebracht und zogen am 12. (?) Ijjar in Babil ein[1]. Selbiges Jahr wurde die Stadt Kirbitu [genommen?], ihr König gefangen. Am 20. Tebet wurde Bêl-etir von (?) Babil festgenommen und getötet.

39 Erster Teil. Gleich seinem Original geschrieben, *baru* und *uppuš*. Tafel des Ana-Bêl-eriš, Sohnes des Liblut, Sohnes des Avêl-Nannar, Handschrift (wörtlich: Hand) des Êa-iddina, Sohnes des Ana-Bêl-eriš, Sohnes des Avêl-Nannar. Babil, den 5. ?, XXII. Jahr des Darius, Königs von Babil und der Länder.

1) 21 Jahre nach der Wegführung (689), wie in Nabon. Konst. gesagt ist.

Kommentar.

1. graphisch und sprachlich.

Meine Umschriftsweise der Sylbenzeichen und Ideogramme ist die nämliche wie in meinem *Assyrischen Handwörterbuch*, und vgl. *Beiträge zur Assyriologie* Bd. III 390 ff. — *kuššû* „Thron" ist durchweg *A'Š. TE* geschrieben.

Wie die Unterschrift (IV 39—44) lehrt, setzte man, als diese Abschrift der Chronik gemacht wurde — im 22. Jahr des Darius —, dem Namen jeder männlichen Person das bekannte Determinativ ᵀ vor. Dagegen lässt sich für das Original, nach welchem unsere Abschrift gefertigt wurde und welches sie augenscheinlich getreu wiedergab[1], ein festes Prinzip in Bezug auf Schreibung oder Nichtschreibung jenes Determinativs nicht erkennen. Im Anfang der Chronik scheint es, als ob jeder babylonische Königsname dort, wo er zum ersten Male genannt wird, durch das Determinativ hervorgehoben würde: vgl. I 13 (gegenüber 14. 15). 16. 18 (gegenüber 19 ff.). 23 (gegenüber 24 f.). 32 (gegenüber 33 u. ö.). II 23 (gegenüber 24), aber schon mit I 27 (Šulmân-ašared) hört alle und jede Konsequenz auf. Die elamitischen Königsnamen ermangeln durchweg (mit einzigster Ausnahme des Menanu, dessen Namen in einem Exemplar der Chronik III 16 das ᵐ vorgesetzt ist) des Determinativs, während die babylonischen usw. Nicht-Königsnamen (III 39. IV 14. 15. 38) es aufweisen. Beachte auch IV 33.

Grosse Inkonsequenz herrscht auch in der Schreibung des Zeichens *ma*. Das Zeichen für *ba*, um dies vorauszuschicken, findet sich in der Chronik überhaupt nur viermal: in den beiden Wörtern *-aṣ-ṣa* IV 5 und *-ru* IV 39 (in der nämlichen Zeile ist *ma* zweimal geschrieben), und in den beiden geographischen Namen der Ortschaft *Sar-ra-**-nu* II 22 und des Landes *Ta-**-lu* II 9 (in Bezold's Ausgabe des Duplikats). Die regelmässige Schreibung für *ma* ist . So in der Kopula *ma* I 3. 11. 18. 34. II 40. III 17. 20. 31. IV 2. 7. 8. 36. 38. 39; im Ideogramm für Elam (*ELAM. MA*^{ki}) I 37, *ma-ḫi-iṣ* III 31, *ki-ma* IV 39. Ziemlich ebenso in *Ḫi-ri-im-ma* II 25. Etwas vorgeschoben ist der untere Keil, , in der Kopula *ma* II 20. 33. 37. III 4 (Schlusszeichen). 18. 42. IV 18. 31; in *ma-'a-diš* I 35, *um-ma-ni-šu* I 36, *at-ma-a* III 21. Dagegen finden wir

---

1) Auch die Auslassungen am Anfang der Zeilen I 25 und 28 fand der Abschreiber wohl schon im Original vor und behielt sie bei, obwohl es ihm leicht gewesen wäre, die von Z. 28 zu ergänzen. Er tat das Letztere nicht einmal in IV 23, wo er gewiss wusste, dass auf das *DU* urspr. noch das Pluralzeichen folgte — er zog vor, durch *ḫi-bi* d. i. „zerstört" anzuzeigen, dass das Original an dieser Stelle (wie auch IV 19) beschädigt war Ob die je einmaligen Schreibfehler im Namen *Ḫum-ma-ḫal-da-šu*'s I (III 27) und II (III 33. IV 11), nämlich *Ḫum-ma-an-da-šu* (III 31. IV 12), dem Original oder der Abschrift zur Last zu legen sind, muß dahingestellt bleiben. Ein Gleiches gilt von dem Schreibfehler in IV 20 (siehe dort).

in der Kopula *ma* II 27. 42. III 2. 4. 10. 14. 21. 23. 41. Da nun I 9 *Um-* *-ni-ga-aš* geschrieben ist, wird auch *Um-* *-ni-ga-aš* I 33. 38. 39 *Ummanigaš*, und da III 30. 31. 33 *Ḫum-* *-ḫal-da-šu* geschrieben ist, wird auch *Ḫum-* *-ḫal-da-šu* III 27. IV 11. 12 *Ḫummalḫaldašu* zu lesen sein. Aus dem Gesagten erhellt, dass für den Stadtnamen *Ša-* *-ra-'i-in* I 28 die Lesung *Šamara'in* mindestens ebenso viel für sich hat als *Šabara'in*.

Inkonsequenz herrscht endlich in der Schreibung der so oft wiederkehrenden Worte: im Jahre x des und des Königs. Während von I 1—II 9 die Jahreszahl das Determinativ der Ordinalzahl nicht hinter sich hat, hat sie es von II 24 ab durchweg (mit einzigster teilweiser Ausnahme von III 19). Die Lesung der Datierungen wird, gleichgiltig ob so oder so geschrieben wurde, gewiss die gleiche gewesen sein. Im Hinblick auf die hebräischen Sprechweisen: בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם לְ, בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים לְ, בִּשְׁנַת אַרְבַּע לְ, בִּשְׁנַת הַתְּשִׁעִית לְ (1 Rg. 15, 25. 22, 41. 15, 9) — vgl. sogar בִּשְׁנַת (2 Rg. 17, 6) — habe ich auch für das assyrische *MU* die st. cstr.-Form *šănat* der Lesung *šăttu* vorgezogen. Innerhalb der Datierungen: „im Monat so und so, am Tage x" hat diese letztere Ziffer stets das Determinativ der Ordinalzahl hinter sich; nur I 27 und IV 36 bilden eine Ausnahme.

Col. I 4. Die Lesung ^{ál} *Rab-bi-ku* und die Identifizierung dieses Stadtnamens mit dem bekannten nordbabylonischen *Rapiḳu* (so WINCKLER) ist endgiltig aufzugeben, da das Duplikat 1 völlig klar *Rab-bi-lu* bietet. Die Richtigkeit der Lesung und Übersetzung *i-ta-bak* „er führte fort" (I 2 von *abâku*) kann nicht fraglich sein. Vgl. den Plural *i-tab-ku* IV 28 (Dupl. 2) sowie die Qal-Formen *a-bi-ik* „er wurde weggeführt" II 42. III 5. 23, Plur. *ab-ku* IV 2. 15.

Z. 5. Für *u* „auch, desgleichen, und" zwischen zwei Verbalsätzen — ebenso I 21 — s. meine *Assyrische Grammatik*, 2. Aufl., S. 370.

Z. 7. Die von mir auf dem Original festgestellte Lesung *it-te-kír* sollte das falsche *it-te-si* (WINCKLER) endlich ersetzen.

Z. 8. Da es nicht heisst: *ṣaltum ... ul šaṭrat*, sondern *ul šaṭir*, verdient meine Übersetzung vielleicht den Vorzug vor der Fassung: „Die Schlacht ... wird nicht erwähnt". Da das weit ausführlichere Duplikat 1 die Zeilen 6—8 wegl ässt, scheint der Aufstand Barsips gegen Babil kein hervorragend wichtiges Ereignis gewesen zu sein, woraus sich auch erklären würde, dass es besonderer Massregeln zur Bekämpfung des Aufstandes seitens des babylonischen Königs nicht bedurfte.

Z. 11. *GIG* wohl gewiss richtig *mariṣ* umschrieben. Für den aoristischen Gebrauch des Permansivs, der in der „Chronik" so beliebt ist (s. I 14. II 42. III 4f. 14. 21ff. 31. IV 2f. 7f. 15. 20. 22. 25—28. 38), siehe meine *Assyrische Grammatik*, 2. Aufl., § 119 Schluss. — *šîmâte*, Umschreibung für „er starb", auch I 24. 29. 38. III 25. IV 31, wechselnd mit *mîti*, Fem. *mîtat* IV 11. 22. Vollständig lautet die Redensart: *ana šîmti(m) alâku* oder *italluku*. Beachte Cod. Hamm. § 115: *ina šîmâtišu mâtu* (I 2) „eines natürlichen Todes sterben". Und vergleiche *ina ûm lâ šîmtišu* „vorzeitig" (starb er, Sanh. V 2), *ina ûm lâ ši-ma-ti*, u. ä.

Z. 17. Ob *arḫu II ûmu* [*x*] oder *arḫu II û-*[*me*] zu ergänzen und demgemäss „2 Monate x Tage" (so WINC..LER) oder „einen Monat 2 Tage" zu übersetzen sei, ist schwer zu entscheiden. Im Hinblick auf III 5: *MU I 6 arḫu* [^{pl}] „1 Jahr 6 Monate", und Königsliste Col. IV 5: *arḫu I 12 ûmu* liesse sich bei der ersteren Fassung vielleicht eher *arḫu II x ûmu* erwarten. Die Königsliste giebt dem Šumukîn einen Monat und zwölf Tage.

Z. 18. Die Ergänzung und Lesung: *ina kussê GA*[*B*]*-šu* d. i. *idki-šu* dürfte

sich wohl bewähren. Vgl. VR 3, 33: *ultu kussê šarrûtišu id-ku-niš-šum-ma*, und siehe Synchron. Gesch. P, Col. IV 11.

Z. 28. Das am Anfang der Zeile erhaltene *ki* kann unmöglich die Konjunktion *kî* sein und ebensowenig als Determinativ zu *Aššûr* gezogen werden. Es wird [*Akkadû*] zu ergänzen und die Lücke so zu erklären sein, dass das dem Abschreiber vorliegende Exemplar an dieser Stelle zerstört oder beschädigt war und der Abschreiber, wie auch sonst (s. IV 23), selbst auf die an sich leichte Ergänzung verzichtete. Freilich liesse sich der kleine Vermerk $^{bi\text{-}bi}$ (so IV 19. 23) auch hier erwarten. In I 25 könnte schon das Original mit Absicht eine Lücke gelassen haben. — Für *Ša-ma-ra-'i-in* oder *Ša-ba-ra-'i-in* siehe oben; eine absolut sichere Entscheidung kann nicht gefällt werden. Einer Identifizierung dieses Stadtnamens mit שֹׁמְרוֹן möchte ich nicht länger das Wort reden, obschon ich keinem der dagegen vorgebrachten sachlichen Gründe zwingende Beweiskraft zuzuerkennen vermag. Dass z. B. *iḫtapi* „er zerschmiss" durchaus kein „Zerstören", am wenigsten ein solches für ewige Zeiten notwendig in sich beschliesst, lehrt ein Vergleich von II 25 (Sanherib „zerschmiss" die Städte Ḫirimmu und Ḫararâtum) mit dem, was Sanh. I 52ff. über ebendiese Geschehnisse berichtet. — Da das assyrische Ifteal (I 2) niemals Passivbedeutung hat, müssen Übersetzungen wie „und die Stadt Šabara'in wurde zerstört (*iḫtepi*)", I 43: „Bêt-Dakuri wurde verwüstet und ausgeplündert (*iḫtepi ḫubutsu iḫtabat*)", II 21: „sein Land wurde ausgeplündert (*ḫubut mâtišu iḫtabat*)", III 1: „sie wurden geraubt" (*iḫtabtû*)", III 3: „sie wurden weggenommen (*itêkmû*)" auf das Strengste vermieden werden.

Z. 34. Der Sinn der Worte: *BAL Aššûr ištaka-an* kann nicht zweifelhaft sein: *BAL* muss etwas wie *taḫtû, tapdû* oder wie das mit ihm in Parallelismus stehende *abiktu* bedeuten. Aber wie ist das Ideogramm zu lesen? Die Schreibung *BAL-tum*, *BAL-ti* III 18 fordert ein feminines Äquivalent. Am nächsten läge *sikiptum*, vgl. Sanh. Baw. 36: *si-kip-ti ummânâtešunu aškun*, aber die Gleichung *BAL* = *sakâpu* ist bislang nicht bezeugt. WINCKLER: *nabalkatum Aššûr ittaška-an* „er richtete eine Niederwerfung Assyriens an" bezw. „warf die Assyrer nieder". Aber so wenig *ittaškan* als Stamm IV 2 mit Passivbed. angängig ist, so wenig ist dies *nabalkatum* oder richtiger *nabalkutum*; denn dieser Inf. IV 1 könnte höchstens „Durchbrechung" o. ä. (vgl. Synchron. Gesch. P, III 15: *ina pânišu ibbalkit* „er brach gegen ihn los") in intransitivem Sinne des Wortes bedeuten. Auch die Femininform *nabalkuttum* würde hieran nichts ändern. Wenn *šupêlu, šupêltum* wirklich „vergewaltigen, unterdrücken" bedeutet (s. HWB S. 514), liesse sich hieran denken. Doch ist es wahrscheinlicher, dass *BAL* (bekanntlich auch = *pilaḳḳu* „Beil", *pulluḳu* „mit dem Beile erschlagen") auch etwas wie „zerschmettern, erschlagen" bedeutet und *BAL-tum* das Derivat eines solchen Stammes darstellt. Erinnert sei wenigstens an die Gleichungen: *IM. BAL* = *nab-bal-tú*, *IM. BAL. BAL* = *nab-bal-la-a-tú* (HWB 444^{b}).

Z. 37. „Marduk-aplu-iddina und sein Heer erreichte den Kampf nicht, *ana arkišu LAL-sa*". WINCKLER: „kam nicht mehr (zur rechten Zeit) zur Schlacht und zog(?) (*urakki-sa*?) hinterher". Hinter wem? Die gleiche Redensart findet sich Nabon. Ann. III 16: „das Perserheer zog ohne Kampf in Babil ein; *arki Nabûnâ'id kî LAL-sa* wurde er in Babil gefangen". Die von HAGEN (BA II 222f.) vorgeschlagene Deutung: „infolge von Verzug" würde an den beiden bisher genannten Stellen recht wohl passen, wenn nur nicht die Fassung von *LAL-sa* als *ippal-sa* gar so unwahrscheinlich wäre. Man erwartet bei dem phonetischen Komplement *sa* in erster Linie eine Form des Stammes *rakâsu* (etwa *irtak-sa*); zudem

würde an der Stelle II 22f. unserer Chronik, wo die nämliche Redensart wiederzukehren scheint, eine Bedeutung wie „zurückschauen" = „zaudern, zögern, sich verspäten" kaum am Platze sein. Ob eine Redensart, ähnlich der bekannten *pân nîrišu turru*, vorliegt, im Sinne von „umkehren, Kehrt machen, zurückkehren"?

Col. II 8. Für die Fassung von *BAD* ^{pi} als *mûtânû* „Seuchen" (so auch WINCKLER) s. HWB unter *mûtânû*.

Z. 19. *BIR* sonst = *sapâḫu* „auflösen, zunichte machen" (s. HWB); also hier *ispuḫ* zu lesen? Vgl. Synchron. Geschichte P, Col. IV 15: *nišêšu is-pu-uḫ*.

Z. 20. *ir-tib*, auch von WINCKLER unübersetzt gelassen, erinnert an die Worte der kleinen babylonischen Grabkegel (s. *Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft* No. 11 S. 15f.): „Wer dieses lesen und nicht missachten, sondern also sprechen wird: ‚diesen Sarg will ich an seine Stelle zurückbringen', *gimil îpušu li-ir-ti-ib-šú* den möge die Guttat, die er getan, ...".

Z. 24. „Im I. Jahr des Bêl-ibni" wohl *šănat ištên B.* zu lesen, ebenso II 32. 46. III 13. 39. An der Stelle IV 34, wo ebenfalls das I. volle Regierungsjahr, nämlich Šammaš-šum-ukîns gemeint ist, lesen wir statt dessen *šănat rêš Š.*

Z. 28. „Bêl-ibni und seine Grossen nach Assyrien *ul-te-ik-lu*". Eine Bedeutung wie „sie wurden abgeführt" (so auch WINCKLER) ergiebt sich aus dem Kontext. Aber von welchem Verbum ist diese III 2-Form (mit Passiv-Bed.) herzuleiten? Die Schreibung der Schlusssilbe *lu*, nicht *lu-u*, ist der Annahme eines Verbum tertiae infirmae weniger günstig, das nächstliegende bleibt ein Verbum primae ℵ (zur Synkopierung des ĭ der vorletzten Silbe, *ultêkilû*, würde III 3 *itekmû* = *itêkimû* zu vergleichen sein), sei es nun אגל, אכל oder אקל. Die Entscheidung, auch innerhalb dieser 3 letztgenannten Stämme, muss, so viel ich sehe, der Zukunft vorbehalten werden.

Z. 32. Zu dem elamitischen Namen *Iš-tar-ḫu-un-du* vgl. *Iš-tar-na-an-di* K. 2674 Col. I 7. Der erste Namensbestandteil hat natürlich nichts mit der Göttin Ištar zu tun, wie ja auch das Determinativ ^{ilu} davor fehlt. Die elamitische Grundform ist *Šutruk*.

Z. 33. „er nahm ihn gefangen und schloss die Tür (bezw. das Tor) vor ihm (*ina pânišu*) zu", sodass er nicht mehr entrinnen, sein Leben in Sicherheit bringen konnte. Auch hier dürfte das Zuschliessen der Tür nicht eine blosse Umschreibung für „in das Gefängnis werfen" sein, sondern die unmittelbar darauf folgende Ermordung in sich begreifen. Vgl. III 7f.: „sie schlossen die Tür vor ihm zu, töteten ihn", desgleichen Synchron. Geschichte P, Col. IV 11: „den Tukulti-Ninib schlossen sie im Hause ein und töteten ihn mit der Waffe".

Z. 40. *ina TIL* d. i. *kît Tašrîti* „am Ende des Tischri", so richtig WINCKLER. Zum Fehlen des Determinativs ^{arad} vgl. die Schreibung des Monats Nisan I 32. Im Übrigen vgl. Nabon. Ann. III 10. 16 (zitiert nach HAGENS Ausgabe in BA II 214ff.): *adi TIL Ulûli* bezw. *arḫi*. Trotz *ḳatû* „enden" wird das Subst. *kîtu* „Ende" von einem St. כית (s. HWB) herzuleiten sein.

Z. 44f. WINCKLER: „Der König von Elam setzte Nergal-ušezib in Babylon auf den Thron und richtete eine Niederwerfung Assyriens (d. h. der Assyrer) an (schlug sie)". Das Letztere dürfte nicht gut möglich gewesen sein, da die assyrischen Truppen damals noch fern von Babylon sich befanden. Das Subjekt des zweiten, durch keine Kopula mit dem ersten verbundenen Sätzchens kann ebensogut der neuernannte babylonische König sein, von dem vielleicht gesagt war, dass er „Feindseligkeiten" gegen Assyrien begann, was dann von Z. 46 ab des Näheren ausgeführt wird.

Z. 47. *SAR. SAR-ir ni-LAL.* Die Lesung der drei ersten Zeichen als *uktaṣṣi-ir* dürfte sich als richtig wohl bewähren: „er sammelte sich, rüstete sich" (s. HWB 591), nämlich gegen das näher und näher von der Meeresküste aus anrückende assyrische Heer. Auch *ni-LAL* wird die ideographische Schreibung eines Verbums sein und etwas wie „er stellte sich in Schlachtordnung" bedeuten. Darf hierfür an III R 15 Col. I 24: *ta-ḫa-za-šu-nu ra-ak-su taptur* oder an *GIŠ. LAL* = *tukuntu* „Kampf" erinnert werden?

Col. III 1. *ilâni-ša šú-ut Uruk u nišê-šu* wäre sehr hart, wenn *ša* das weibliche Pronominalsuffix wäre, zumal da die Städtenamen in der Chronik durchweg als Maskulina behandelt sind (s. III 3. IV 3. 26, vgl. auch II 39). Aber bekanntlich gab es auch ein Pronominalsuffix *ša* für die 3. Pers. Sing. mask., s. meine *Assyrische Grammatik*, 2. Aufl., § 72. 73. — Die Genitivpartikel *šú-ut* (auch III 2. 29) wechselt mit *ša* (IV 17).

Z. 11. Sehr beachtenswert scheinen die verschiedenen Schreibungen des geographischen Namens *Bît Bunak(k)i*; Sanh. IV 60: ^{âl} *Bît* ^{m}*Bu-na-ki*, Chronik: *bît bur-na-ki* Var. *bît bu-na-ak-ku.* Denn wenn der Wechsel von *Burnakku* und *Bunnakku* nicht etwa nur auf einer Kompensierung der Konsonantenschärfung durch *r* (vgl. הַרְמֶשֶׁק = הַדַּמֶּשֶׂק) beruht, dürften diese Varianten auf einen Silbenwert *bun* des Zeichens *bur* führen, und dieser könnte möglicherweise für die Lesung von *bît ḫi-bur-ni*, wie ein bestimmter Teil des Asurtempels zu Assur heisst, von Wichtigkeit werden.

Z. 16. *šănat NU. ZU*, vgl. *araḫ NU. ZU* III 43. IV 14. Die st. cstr. Form wurde gewählt, weil ein Relativsatz ohne die Relativpartikel *ša* sich gern an ein Subst. im st. cstr. anschliesst, im Assyrischen (s. z. B. im Codex Hammurabi's die §§ 3. 5. 9. 10) wie im Hebräischen (s. Gesenius-Kautzsch, *Hebräische Grammatik*, 27. Aufl., § 130d). Die Bezeichnung eines Jahres bezw. Monats als „unbekannt" geht natürlich auf den Verfasser der Urschrift zurück.

Z. 20. *mišittum i-mi-šid-su.* Für die Einfachschreibung des *m* trotz der Nifalform s. meine *Assyrische Grammatik*, 2. Aufl., § 31. Für *mašâdu* = *maḫâṣu* und *sapânu* s. HWB 428.

Z. 21. Obschon *KA* sowohl = *pû* als = *appu*, auch eine Wortverbindung *ṣibit appi* bezeugt ist, wird hier, wo es sich um Verlust der Sprechfähigkeit handelt, doch bei der nächstliegenden Lesung *pûšu ṣabit* zu bleiben sein. Der von SCHEIL veröffentlichte Kudurru des Melišiḫu bestätigt das Gesagte durch die Stelle Col. VII 36—38, wo *lâ naṭâlu* „Blindsein", *sa-ka-ak uz-ni* „Taubsein" und *ṣi-bit pi-i* „Stummsein" nebeneinander genannt sind. Dass *atmâ la le-'* irgendwie bedeutet: er konnte nicht sprechen, kann nicht zweifelhaft sein. Aber als wörtlich darf diese Übersetzung nicht gelten, da *atmû* nicht Infinitiv sein kann (etwa I 2), auch nur als Substantiv bezeugt ist. Es bleibt nur die Wahl zwischen *atmâ lâ le-'i* „in Bezug auf die Rede war er unvermögend" oder aber *atmâ lâ le-'u* (?) „Worte waren unmöglich" (bezw. *atmâ* als Sing.: „die Rede war unmöglich"). Den Vorzug dürfte die erstere Erklärung verdienen.

Z. 29. Da gemäss III 2 f. der Elamit die Götter von Erech an sich gerissen hatte, sollte man eher erwarten, dass sie aus einer elamitischen Ortschaft und nicht aus Eridu nach Erech zurückgebracht wurden. Doch ist wohl auch für die Ergänzung des Stadtnamens vor ^{ki} das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Z. 30f. Der elamitische König wurde am 23. Tischri von *AN. NE* getroffen (*maḫiṣ*) und starb infolge *ŠU-e AN. NE.* Das Ideogramm zerlegt sich in *AN* „Himmel" + *NE* „Feuer, Flamme" und wird wohl mit jenem *AN. NE* eins sein,

das II R 47, 61 e. f durch *ur-ru* und IV R 15f. Col. III 18/19 durch *ḳarârû* „Hitze" (s. HWB 598) wiedergegeben wird. Er wurde „von der Hitze geschlagen" d. h. erlitt einen Hitzschlag und starb „infolge des Hitzschlages". Da das bekannte vierspaltige Syllabar K. 4151 Col. I *ŠU* durch *ašârum, šiḫû, saḫâpu, karâmu* erklärt und das phon. Komplement *e* an unserer Stelle auf ein Verbum tertiae infirmae hinweist, so darf vielleicht die Lesung *šiḫê* gewagt werden, zumal wenn dieses *šiḫû* eine Bedeutung hatte wie *saḫâpu* und *karâmu* „niederwerfen", die hier vortrefflich passen würde. Da jedoch das Babylonische für „Hitzschlag", „vom Hitzschlag Betroffen-werden" möglicherweise besondere sprachliche Ausdrücke hatte, wurde einstweilen auf Umschrift der Ideogramme *AN. NE* und *ŠU* verzichtet. WINCKLERS Lesungen und Übersetzungen: *išâti* „Fieber", *ina mi[ḫ]it (?) i[šâti]* „im Anfall (?) des Fiebers" haben mancherlei Bedenken gegen sich.

Z. 37. Die Worte: *si-ḫi ina Aššûr sa-dir* scheinen zu involvieren, dass ein regelrechter Bürgerkrieg, bei dem beide Parteien sich in Schlachtordnung stellten, stattfand, was ja auch der Fall war (s. III R 15 Col. I). WINCKLERS „wurde der Aufstand in Assyrien aufrecht erhalten (?)" wird der Bedeutung des Verbums *sadâru* nicht völlig gerecht.

Z. 39. *ša mât tam-tim.* So ist natürlich zu lesen (vgl. II 8), nicht etwa *šakin mât tam-tim* oder wohl gar *ša-kìn tam-tim*, da vor *šaknu* das Determinativ ^{avêl} zu erwarten wäre, s. III R 15 Col. II 3 und vgl. Chronik III 48. IV 1. 4.

Z. 40. gegen Ur *ittadi* ^{âl} ‹ [....; WINCKLER: *ittadi maḫâzu u...* Im Hinblick einerseits auf Stellen wie K. 2674 Col. II 18: *eli ali šuâtu uš-man-nu id-du-u* „gegen selbige Stadt schlugen sie (meine Truppen) das Lager auf" (*nîtu ilmû uṣabbitû mûṣâšû*), andrerseits auf III R 15 Col. II 2 ff.: *KI* (d. i. *karašu* syn. *ušmannu*) *id-di(?)-e-ma a-na X ... nîtu ilmêšuma iṣbatu mûṣâšu*, darf die Ergänzung ^{âl} K[I] wohl gewagt werden. Auf die interessante, für den Gebrauch des Wortes *dûru* nicht unwichtige Schreibung ^{dûr} *uš-ma-nu* — die Feldlager waren ja, wie die Reliefdarstellungen zeigen, meist ummauert — in der Inschrift auf der in Assur gefundenen Statue Salmanassars II sei im Vorbeigehen aufmerksam gemacht.

Z. 43. ^{avêl} *TIK* bezw. *GU. EN. NA* („der guenna-Beamte", WINCKLER). Wie IV 14 zeigt, ist dieser Titel nicht an eine bestimmte Stadt oder Provinz gebunden. V R 3, 63 scheint diesen Titel der höchste Würdenträger Gambuls nächst dem Herrscher *Dunânu* zu führen. Das Ideogramm bedeutet wohl „Inhaber der Front". Vgl. die türkische Benennung des Grossveziers صدر اعظم. Asarhaddon scheint mit diesen seinen höchsten babylonischen Beamten viel Unglück gehabt zu haben, s. IV 1. 14 (und vgl. IV 29?).

Col. IV 4. Der *rab bîti*, der „Haus- (d. i. wohl Palast)präfekt" im Lande Akkad *bi-ḫir-tum ib-te-ḫir.* WINCKLER: „er veranstaltete eine Volksversammlung (Census?)", aber das müsste, soweit das Verbum in Betracht kommt, *uptehir* heissen. Wir haben hier ein Verbum בחר bezw. פחר vor uns, welches das Prt. I 1 *ib/phir* bildete. Erinnert mag wenigstens werden an Hamm. King, Brief Nr. 34: „bestelle Leute *šâdid ašlim* (die das Seil ziehen) und *ummâna-am bi-iḫ-ra-am*, dass sie die Astarten wohlbehalten zu Schiff nach Babil bringen". Liegt etwa in den Worten der Chronik, dass der Palastpräfekt in Babylonien das Kommando führte?

Z. 5f. am 2. Tischri des Jahres 676 *ummân Aššûr ba-aṣ-ṣa iṣṣabtû.* Die Erklärung des Subst. *baṣṣu* wird am meisten gefördert durch den Nabûnâ'id-

Cylinder 85, 4—30, 2, in welchem eine Verschüttung des Sonnentempels zu Larsam sowie der Stadt selbst durch *baṣṣa* (*baṣṣâ*) berichtet wird. Die dort beigefügte Apposition *šipik epirê* „Aufhäufung von Staub(bezw. Erd)mengen" lässt nicht zweifelhaft, dass *baṣṣu* Sand, Wüstensand, Plur. Sandmassen bedeutet. Vgl. I 36: „der Sonnentempel, der einer Ruine gleich geworden war (*êmû karmiš*), *ba-aṣ-ṣa u tu-ru-ba šipik epirû rabûtim elišu iššapkûma* Sand und Staub, Aufhäufung grosser Erdmengen, waren über ihm aufgehäuft", und von der allmählichen Verwehung der Staubmassen heisst es I 41: *ba-aṣ-ṣa šipik epiri eli ali u bîti šap-ku innašir*, II 12: *ba-aṣ-ṣa ša eli ali u bîti ka-at-ma innasiḫ*. Hiernach ist nun auch die Stelle Neb. Senk. I 15 zu verstehen und richtiger als in HWB zu übersetzen. Das Wort ist natürlich dem Stamme nach eins mit hebr. בֹּץ Schlamm, בְּצָה Sumpf, bedeutet aber im Babylonisch-Assyrischen nicht die feuchten, wasserdurchtränkten, sondern die trockenen Erdmassen; vgl. hebr. טִיט Lehm (assyr. *ṭîṭu* Lehmerde, Erde); Schlamm, Kot. Für die Stelle unserer Chronik hat besonderes Interesse Asarh. Stele Rev. 36f.: „als Asur und die grossen Götter mir befahlen zu ziehen ferne Strassen, beschwerliche Berge, *ba-ṣe dannûti a-šar ṣu-ma-a-me* mächtige (oder arge) Sandmassen, einen Ort des Durstes". Denn einmal macht sie es gewiss, dass auch hier von einem Zuge Asarhaddons in die Wüstensandflächen, in die Sandwüsten die Rede ist, sodann macht sie es wahrscheinlich, dass Asarhaddons Zug nach dem Lande *Bâz*, „*ašar ṣu-ma* (V. *um*)-*me* einem Orte des Durstes" (des Verdurstens, Asarh. IV 25f.) gemeint ist. Das assyrische Heer würde hiernach die grossen Sandwüsten dieses Landes am 2. Tischri des Jahres 676 betreten haben. Diese letztere Fassung des mehrdeutigen Verbums *iṣ-ṣab-tu* dürfte sich vielleicht mehr empfehlen als jene, dass das assyrische Heer am 2. Tischri den Zug nach den Sandwüsten angetreten habe. WINCKLER: „Im fünften Jahre etc. zogen die Assyrer nach der Wüste (Baṣu?)".

Z. 10. Die Worte „das Land Assur zog nach dem Land Ägypten" können kaum richtig sein. Da sonst stets gesagt ist: *ummân Aššûr* „das Heer Assyriens" zog da und dahin, z. B. nach Ägypten (IV 5. 16. 23), so möchte ich annehmen, dass vor ^{mât} *Aššûr* das schmale Zeichen *ZAB* (d. i. *ummân*) irrig ausgelassen worden sei. In diesem Falle würde dann das *me* hinter *DU*, da *ummânu* in der Chronik stets kollektiv mit dem Verbum im Plural konstruiert wird (II 48/III 1. IV 5f. 16 und gewiss auch 23), als Pluralzeichen (wie IV 33) zu betrachten sein. Auf diesen Erwägungen ruht meine Umschrift der Z. 10. Und da es mehr als wahrscheinlich ist, dass für den plötzlichen Tod des Ḫummaḫaldaš ein näheres Datum angegeben war, so wurde für die beiden Schlusszeichen der Z. 10 die Lesung *ḲI* 7 d. i. (äusserst kurz ausgedrückt) „am 7. Elul" gewagt, doch gebe ich diese letztere Deutung nur unter ausdrücklichem Vorbehalt. Zum Fehlen des Monatsdeterminativs s. oben zu II 40, zum Fehlen des Wortes *ûmu* s. III 13 Anm. 37.

Z. 20. ^{mât} *Šub-ri-ṣa-a-a ṣa-bit*. Das irrige *ṣa* hinter *ri* ist zweifellos durch das unmittelbar nachfolgende, dem Schreiber schon vorschwebende *ṣabit* veranlasst worden. Ein analoger Schreibfehler ist das *Tukŭl-ti-âpil-ina-Ê-šár-ra* I 23, veranlasst durch das unmittelbar nachfolgende *ina Bâbili*. Von vielen anderen gleichartigen Schreibfehlern sei hier an Rm. 2. I. 159 Obv. 19f. erinnert: ^{il} *Šú-ma-ḳa-mu-na* (folgt ^{il} *Šú-ma-li-ia*). Die Schreibung ^{mât} *Šú-ub-ri-a-a* K. 1077 Obv. 7 lehrt, dass das in Rede stehende Land nicht *Rurû*, sondern *Šubrû* hiess. Für seine Erwähnung unter Asarhaddon wie für seine geographische Lage siehe den sachlichen Kommentar. Zu übersetzen ist: „Der Šubriäer wurde gefangen", nicht: „das Land Šupri wurde erobert" (WINCKLER).

Z. 21. Wenn *šal-lat-su* sich wirklich auf die Beute des Šubriäers bezieht — und der Kontext, wie er erhalten ist, lässt kaum eine andere Deutung zu —, dann kann „im Monat Kislev" nur ein Schreibfehler sein (etwa für: im Schebat oder Adar?). Auch warum die Beute des Šubriäers nach Erech verbracht wurde, bleibt unklar.

Z. 39: gemäss seinem Original wurde er (sc. der erste Teil) geschrieben und *ba-ru ù* (desgleichen) *ub/p-b/pu-uš*. WINCKLER lässt *šaṭirma* versehentlich aus und übersetzt: „nach seinem Archetypon gelesen und angefertigt". Vergleicht man die üblichen assyrischen Tafelunterschriften: das und das *ina duppâni ašṭur asniḳ abrêma,* so entsprechen sich *ba-ru* und *abrêma* gewiss auch inhaltlich, während es zweifelhaft bleibt, ob *ubbuš* (*uppuš*) ganz das Nämliche besagt wie *asniḳ*.

Z. 40f. Der Sohn des *Ana-Bêl-êriš* hat die Tafel für seinen Vater geschrieben. Die Weglassung des Namens des Grossvaters (hier des *Libluṭu*) in der genealogischen Reihe des Sohnes ist ein aus den Eigennamen der chaldäischen und achämenidischen Kontrakte genügend bekannter Brauch. WINCKLER umschreibt das *UR* in *Ur-Nannar* durch *Kalab*, aber Stellen wie VR 44, 9. 48 c. d lehren, dass wir durchaus berechtigt sind, *UR* in Eigennamen wie diesen durch *avêlu* wiederzugeben.

Z. 43. Statt 5. Tag liest WINCKLER „6. Tag".

---

2. sachlich und chronologisch.

Col. I 16. Die Angabe der Königsliste, dass Šumukîn ein Sohn des Nâdin gewesen, wird durch die Chronik nicht ausdrücklich bestätigt.

Z. 34. Dass *Dûr-ilu* ^{ki} bezw. *BAD. DINGIR* ^{ki} Ideogramm ist und zwar für die berühmte babylonisch-elamitische Grenzstadt *Dêr*, ist durch die beiden Parallelstellen K. 2801 Rev. 42; K. 221 Rev. 34[1] ausser allen Zweifel gestellt. Ebenso urteilt MEISSNER (BA III 282), der zugleich daran erinnert, dass schon G. SMITH auf Grund von Sm. 3 und K. 327 die Gleichheit von *Dûr-ilu* mit *Dêr* vermutet habe. Da aber die Stadt schon zu Nebukadnezars I Zeiten (siehe die Fussnote) *Dêr* hiess, sollte mit der Ausmerzung der falschen Namenlesung und -schreibung *Dûr-ilu* endlich einmal Ernst gemacht werden.

---

1) Die beiden Texte finden sich veröffentlicht in B. MEISSNERS und P. ROSTS Abhandlung *Die Bauinschriften Asarhaddons*: BA III 189ff. Es handelt sich in den beiden Parallelstellen um die Zurückbringung der Gottheiten von Dêr. MEISSNER-ROST (*l. c.* 238f.) übersetzen: „Die Ai (= *AN-GAL*), die Königin von Dûril, die Ṣîr, die Königin des Lebens, die Durrunît, *AN-SAK* brachte ich im Monat [*arah*] Bube nach dem Tempel [*ki-rib bîti*] in Dûril, ihrer Stadt, zurück". Indes dürfte der Wortlaut vielmehr folgendermassen herzustellen sein: *ilu rabû šar-rat* (Var. ^{il} *Šarrat*) *Dûr-ilu* ^{ki} (Var. *De-ri*) ^{il} *Ṣir* ^{il} *Be-lit* (Var. *EN*) *balâṭi* ^{il} *Ku-ru-ni-tum* ^{il} *Sak-kut ìl Bu-bi-e* ^{ki} ^{il} *DÛ. Ê a-na Dûr-ilu* ^{ki} *ali-šu-nu ú-ter* d. h. „Den grossen Gott, die Königin von Dêr, den Schlangengott, die Herrin des Lebens, die *Kurunîtu, Sakkut*, den Gott von *Bubê* (ebenfalls eines babylonisch-elamitischen Grenzortes), *Dû-ê* brachte ich nach Dêr, ihrer Stadt, zurück". Es sind 8 Gottheiten der Stadt Dêr genannt. Der auch sonst oft als Hauptstadtgottheit von Dêr genannte „grosse Gott" wird Anu sein (siehe VR 55, 14: *Di-e-ir ma-ḫa-az* ^{il} *A-num*). Die „Königin von Dêr" dürfte seine Gemahlin bezeichnen. Der Schlangengott (als Gottheit von Dêr auch VR 56, 49 genannt) bleibt männlich, da die „Herrin des Lebens" nicht im Appositionsverhältnis zu ihm steht (gegen MEISSNER-ROST). Die Göttin *Kurunîtu* (diese Lesung wird MEISSNER-ROSTS, durch III R 68, 9a nicht genügend gerechtfertigten, Lesung *Dur-ru-ni-tum* vorzuziehen sein) wird auch III R 66 Rev. 10b unter den Gottheiten Babylons genannt. Siehe weiter zu III 45f.

Gemäss Z. 33f. fand die Schlacht bei Dêr zwischen Ummanigaš und Sargon im II. Jahre Marduk-aplu-iddina's, also 720 statt. Dies ist ein Irrtum. Es müsste heissen: „in ebendiesem Jahre" Marduk-aplu-iddina's, nämlich in seinem Thronbesteigungsjahre 721. Denn die Annalen Sargons lassen keinen Zweifel, dass die Schlacht im I. Regierungsjahre Sargons statthatte.

Z. 41f.: WINCKLER: „Von Anfang der Regierung Merodach-Baladan's bis zum zehnten Jahr lag [Sargon] mit Merodach-Baladan in Feindschaft". Steht die Ergänzung [Sargon] wirklich ausser aller Frage?

Col. II. In der Lücke Z. 10ff. dürfte, da vorher kein Trennungsstrich sichtbar ist, die Thronbesteigung Sanheribs erst etwa in Z. 14 berichtet gewesen sein. Von Z. 15 an behandelte die Chronik den Anfang von Sanheribs Regierung. Der Name *Marduk-...* in Z. 17 ist vielleicht zu *Marduk-zâkir-šum* zu ergänzen, doch beschäftigen sich schon die Zeilen 18ff. mit Marduk-aplu-iddina's Besiegung und der Plünderung seines Landes. Da Sanherib der neunmonatigen Regierung Marduk-aplu-iddina's schon im Jahre 704 ein Ende machte (s. Sanh. Bell. 5: *ina rêš šarrûti*), wie denn auch das Eponymenkanonfragment K. 4446 die beiden (zweifellos babylonischen) Ortschaften *La-rak* und *Sa-rab-a-nu* (beachte das anlautende *s*!) schon für das Jahr 704 erwähnt, so sieht man, dass die 2 Jahre, welche die „Königsliste" Sanherib als babylonischem König zuteilt, oder, wie der Kanon des Ptolemäus richtiger sagt, dass die erste königslose Zeit unter Sanherib[1] in der Dauer von 2 Jahren, d. i. 705—703, von Marduk-zâkir-šum's einmonatiger und Marduk-aplu-iddina's neunmonatiger Regierung nicht gefolgt, sondern unterbrochen wurde.

Z. 25. Für die „Zerschmeissung" von *Ḫarharâtum* s. Sanh. I 52ff.; Sanh. Bell. 17, wo freilich nur eine grosse „Geschenk"sendung des Stadtoberhauptes Nabû-bêl-šumâte an Sanherib berichtet wird. Für jene von *Ḫirimmu* s. Sanh. I 56ff.; Sanh. Bell. 18, wo von der Niedermetzelung der waffenfähigen Mannschaften die Rede und am Schlusse gesagt ist: *nagû šuâtu ana eššûti aṣbat.* Die Stadt *Ḫi-ri-mu* war schon von Asurnazirpal annektiert worden (Asurn. II 130; Stand. 10; Balaw. Obv. 17).

ZZ. 26—31. Zu den hier erzählten Ereignissen vgl. Sanh. III 42—65. *Ašur-na-din-šùm* ist Sanh. III 63f. als *mâru rêštû tarbît birkêia* „erster Sohn, Spross meiner Kniee" (meines Schosses) von Sanherib bezeichnet. Ein anderer Sohn Sanheribs, ein *mâru kuttinnu*, war jener *Ašur-ilu-mu-balliṭ-su*, dem sein Vater in der Stadt Assur ein Haus baute; ferner *Ašur-aḫu-iddina*, der „später" (s. III R 16 Nr. 3, Z. 7ff.) *Ašur-etil-ilâni-ukîn-aplu* genannt wurde und sich auch selbst zeitweilig so nannte und schrieb, ohne dass dieser zweite Name den ersteren verdrängt hätte. Der Name des Sohnes, der seinen Vater Sanherib ermordete, ist noch nicht gefunden. Das alttestamentliche Königsbuch lässt Sanherib von zweien seiner Söhne, namens Adrammelech und Šareṣer, ermordet werden (s. 2. Rg. 19, 37).

Z. 37ff. Zur Plünderung der hier genannten elamitischen Küstenstädte vgl. Sanh. IV 27f.

Z. 44. Der von dem Elamiterkönig auf den babylonischen Thron gesetzte *Nêrgal-ú-še-zib* ist Sanh. IV 35 zu *Šú-zu-bu* abgekürzt und als *mâr Bâbili* bezeichnet. Vgl. zu III 12.

Col. III 3ff. Zu der hier berichteten Feldschlacht bei Nippur und der Gefangennahme sowie Wegführung des Nergal-ušêzib nach 1 bezw. $1\frac{1}{2}$jähriger Regierung vgl. Sanh. IV 37—40.

---

1) Gleich dem Kanon des Ptolemäus nimmt auch die Chronik keine Königsherrschaft Sanheribs über Babylonien an; s. III 36.

Z. 9ff. Zu Sanheribs Landfeldzug gegen Elam vgl. Sanh. IV 43—79. Gemäss IV 75; Sanh. Konst. 42 sah sich Sanherib im Monat Ṭebet infolge von Kälte etc. zur Rückkehr nach Nineve genötigt. — *Kudurru* Z. 9. 14. 15, voller *Kudur-^{il}Na-ḫu-un-du* Sanh. IV 70. 80.

Z. 12. *Mu-še-zib-Marduk*, Sanh. V 5. 8 ebenfalls zu *Šú-zu-bu/i* abgekürzt. Vgl. zu II 44.

Z. 13f. Zu Kudurru's Ermordung vgl. Sanh. IV 80. V 1f.

Z. 15. *Me-na-nu*, voller *Um-ma-^{il} Me-na-nu* Sanh. V 3, wo er als *aḫu tuppussû* des Kudurru bezeichnet ist (Z. 4).

Z. 16ff. Die Schlacht von Ḫalûlê findet sich Sanh. V 47—VI 24 ausführlich geschildert. Da dieses Sanherib-Prisma vom 20. Adar 691 datiert ist und Kudurru vom 27. Tischri 693 bis 8. Ab 692 regierte, Ummamenanu im Ab 692 den Thron bestieg, so wird die Schlacht im Jahr 691, also im II. Jahr Mušêzib-Marduks stattgefunden haben.[1]

Z. 22. Am 1. Kislev (689) *alu ṣa-bit* ward „die Stadt" d. i. Babil genommen. Über die Eroberung und Zerstörung der Stadt berichtet ausführlich Sanh. Baw. 43—54.

Z. 28. WINCKLER: „Im achten Jahre (d. h. acht Jahre lang) [war] in Babylon [kein] König". Äusserst fraglich. Denn es steht nun einmal geschrieben: „im VIII. Jahre der König ...". Dass „im VIII. Jahre" an dieser einzigsten Stelle plötzlich „8 Jahre lang" bedeuten könnte, scheint mir ausgeschlossen. Der Sprachgebrauch des Hammurabi-Kodex, z. B. §§ 60. 117: *šanat* 3, 4 *kam* „drei, vier Jahre lang" darf hiegegen nicht geltend gemacht werden. Sehr beklagenswert ist, dass das auf *šarru ina Bâbili* folgende Zeichen beschädigt ist.

Z. 34f. Wenn Sanherib von seinem Sohn im Aufstand am 20. Ṭebet (681) getötet wurde und am 20. Ṭebet der Bürgerkrieg in Assyrien ausbrach, so muss Sanherib wohl in Assyrien (und nicht etwa in Babylon) ermordet worden sein (vgl. 2. Rg. 19, 36f.). Rätselhaft bleibt bei dieser Sachlage, was Asurbanipal auf Col. IV seines Tonprisma's (Z. 70—73) gelegentlich seiner Bestrafung Šamaš-šum-ukîns und der Bewohner Babylons erzählt: „die übrigen Bewohner (nämlich Babylons) lebendig bei dem (? einem ?) Stierkoloss, woselbst man Sanherib, den Vater des Vaters, meines Erzeugers, erschlagen hatte — dort erschlug jetzt ich unter Totenklage um ihn selbige Bewohner".

Z. 38. Auch WINCKLER lässt Asarhaddon am 18. Adar den Thron besteigen. Der Kontext lässt kaum eine andere Möglichkeit zu, und überdies lehrt III R 15 Col. I 14, dass die entscheidende Schlacht Asarhaddons gegen die Empörer im oder unmittelbar nach dem Monat Schebat stattfand.

ZZ. 39—42. Für die Erhebung des Statthalters des Meerlandes, seine Flucht nach Elam und seine dortige Ermordung vgl. III R 15 Col. II 1—19. Der in der Chronik *Zêru-kênu* (*DU*)-*lîšir* (*SI. DI*) geschriebene Name ist dort (II 15) *Năbû-zêru-ZI* (d. i. *kênu*)-*GIŠ* (d. i. *lîšir*) und Asarh. II 52: *Năbû-zêru-ZI. SI. DI* geschrieben; die letztere Stelle nennt ihn einen Sohn des *Mărduk-aplu-iddina* (geschr. ►—). Zur Fassung des letzten Namensbestandteils als *lîšir* (so auch WINCKLER) vgl. Namen wie *Šú-mu-um-li-šir*. Der Gottesname *Nabû* ist bei dieser

---

1) Durch die Liebenswürdigkeit Dr. BUDGE's war es mir im September 1903 verstattet, das Sanherib-Prisma auf die beschädigten Zeilen V 8 ff. hin zu besichtigen und zu prüfen. Da die Stelle nicht unwichtig ist, benutze ich diese Gelegenheit, das Ergebnis meiner Kollation hier kurz mitzuteilen. V 8 wird zu lesen sein: *Šûzubu Kaldâa ed-lum* etc. Z. 9: *la da-gil*, Z. 10: *^{avêl} A-ra-mu ḫal-ku*, Z. 12: *ú-ri-du-*[*ni*].

Namensdeutung natürlich als Vokativ zu fassen. Die Stadt Ur gehörte diesen Berichten zufolge nicht mit zum Meerland, lag aber offenbar an seiner Grenze.

Z. 44. Unter den oben in der Anm. zu I 34 genannten 8 Gottheiten der Stadt Dêr befindet sich der hier hervorgehobene Gott ^{il} *KA. DI* (bezw. *GU. SILIM*) nicht, wenigstens nicht unter diesem Namen. Der Name ist auch III R 68, 53. 54. 57 b erwähnt und II R 57, 54 a. b bietet die Gleichung: ^{il} *NIN. GÍR. SU* ^{il} *KA. DI* = ^{il} *Nin-ib.*

Z. 45 f. ist natürlich die babylonische Stadt namens *Dûr-Šarrukên* gemeint, die gemäss II R 50, 64 a. b (d. i. K. 4337 Col. I 26) eins ist mit *Sippar* ^{il} *A-ru-ru.* Für dieses letztere sind in den oben zu I 34 genannten beiden Asarhaddon-Texten K. 2801 Rev. 44; K. 221 Rev. 36 f. als Gottheiten genannt: ^{il} *Lum-lum-mu* (oder *Ḫum-ḫum-mu*), ^{il} *Šú-ḳa-mu-na* und ^{il} *Ši-i-ma-li-(i-)-iâ* (Zeichen *mu*). Die synchronistische Geschichte (IV 7 ff.) nennt die folgenden von Šamši-Adad IV aus babylonischen Städten, z. B. Dêr, Laḫiru, Gananâte, Mê-ṭur-nu (?), weggeführten Gottheiten: *ilu rabû,* ^{il} *Lum-lum-mu,* ^{il} *Šarrat Dêr,* ^{il} *Šarrat Akkadî,* ^{il} *Ši-ma-li-ia,* ^{il} *ŠI. DU,* ^{il} *A-nu-ni-tum,* ^{il} *DÛ. Ê ša* ^{ál} *Ma-li-ki.*

Col. IV 3. Die Lücke durch *MU-bi* zu ergänzen, kann schon deshalb nicht in Frage kommen, da *MU-bi* keine Trennungslinie vor sich hat; siehe I 3. IV 37.

Z. 6 ff. Für die Enthauptung des Königs von Sidon (namens *Abdi-milkutti*) und des Königs der Länder *Kun-du* und *Si-su-ú* (namens *Sandûarri*, „König ^{ál} *Kun-di* ^{ál} *Si-zu-ú*“) s. Asarh. I 14—18. 35—46.

Z. 17. Ištar und die übrigen Gottheiten von Agade waren vielleicht erst bei einem der letzten elamitischen Raubzüge gegen Sippar im Jahre 675 (IV 9) oder 694 (III 40 f.) aus dem benachbarten Agade weggeführt worden.

Z. 19 ff. Das hier Berichtete wird auch in einer aus Assur stammenden Steintafel-Inschrift Asarhaddons (Obv. 6 f.) erwähnt: *ak-šud* ^{mât} *Šub-ri-a a-na pat gim-ri-šu* ^{m} *?-te-šub šărra-šu lâ šêmû amât ḳibîtia a-nir ina kakki.* Wie der auf *Tešub* endende Königsname lehrt, war das Land Šubri(a) hettitisches Gebiet. Das Land bezw. die Landschaft *Šubrû* ist vor allem aus den Inschriften Asurnaṣirpals und Salmanassars II bekannt. Gemäss Asurn. II 8 flohen Leute der assyrischen Kolonie bei Damdamusa hinauf nach dem Lande *Šub-ri-e*, worauf sie in Tušḫa angesiedelt wurden. Während der assyrische König in Tušḫa weilte, empfing er u. a. den Tribut des *An-ḫi-te/i* ^{mât} *Šub-ri-a-a* (II 12). Und gemäss Salm. Ob. 52 f. zog Salmanassar II im Jahre 855 hinauf nach dem Gebirg Kašiar (dem heutigen Karadscha-Dagh), eroberte 11 feste Ortschaften, schloss den *An-ḫi-it-ti* ^{mât} *Šub-ri-a-a* in seiner Stadt ein und empfing seinen vielen Tribut. Auf Schiene H der Tore von Balawat findet sich die Stadt *Ú-bu-?* des *An-ḫi-li* ^{mât} *Šub-ri-a-a* erwähnt. Vgl. ferner III R 4 Nr. 1, 18 (^{mât} *Šub-ri-e*). K. 469, 14. 19 (^{mât} *Šub-ri-a-a*), desgleichen K. 1077 Obv. 7 und 82, 5—22, 109 Obv. 7, an welchen beiden letzteren Stellen ^{mât} *Šú-ub-ri-a-a* geschrieben ist. Siehe weiter die im VI. Bande der *Beiträge zur Assyriologie* erscheinende Abhandlung von ADOLF BILLERBECK und FRIEDRICH DELITZSCH, *Die Palasttore Salmanassars II von Balawat* (im Anschluss an Schiene H).

Z. 24 f. Gemäss Asarh. Stele Rev. 39 ff. wurde auf der 15 tägigen Strecke von Išḫupri bis Memphis täglich blutig gekämpft und Tarḳû fünfmal schwer verwundet.

Z. 27. Betreffs der in Memphis gemachten Beute heisst es Asarh. Stele Rev. 44 ff.: *zinnišat ékalli-šu zikrête* (? / *ZAB*) *ékallâte-šu* ^{m} *Ú-ša-na-ḫu-ru mâr ridû-li-šu ù*

ri-iḫ-ti mârê-šu mârâte-šu bušû-šu makkûr-šu etc. *ašlula* „seine Palastdame, seine Palastfrauen, Ušanaḫuru, seinen leiblichen Sohn, und seine übrigen Söhne und Töchter, seine Habe, seinen Besitz etc. führte ich fort". Die Mitteilung der Chronik IV 27: „die Kinder (Söhne) seines Bruders wurden mit der Hand gefangen genommen" bezieht sich auf einen andern Erfolg. WINCKLER liesst: *mâri-šu aḫi-šu* „seine Söhne und sein Bruder".

Z. 34 ff. Im Anfangsjahr des Šamaš-šum-ukîn, d. i. 668, im Monat Ijjar wurden Bel und die Gottheiten von Akkad aus der Stadt Assur fortgebracht und am 12. (?) Ijjar nach Babel hineingebracht. Der 12. Ijjar ist deshalb nicht gut möglich, weil gemäss VR 1, 11 f. an ebendiesem Tage Ašurbânipal seinen feierlichen Einzug in den Königspalast zu Nineve hielt. Vgl. L⁴ Col. II.

Z. 37. Zur [Einnahme] der Stadt *Kir-bi-tum* und Gefangennahme ihres Königs (im Jahr 668) s. Asurb. Sm. S. 79—83. Die in oder an unzugänglichen Bergen gelegene Stadt lag unweit des Distrikts Iamutbâl und der Stadt Dêr. Ihr Stadtherr hiess *Ta-an-da-a-a.* Die Bewohner der von Asurbanipals Truppen eroberten Stadt wurden in Ägypten angesiedelt und ihrerseits durch Kriegsgefangene eines anderen Landes ersetzt.

Z. 38. Der am 20. Ṭebet des J. 668 gefangene und getötete Bêl-êṭir, ... von Babil, ist mit dem von Asurbanipal mehrfach genannten gleichnamigen Gambuläer wohl nicht identisch.

Zwei Listen mögen diesen Kommentar zur Chronik beschliessen. Die erste bietet eine vergleichende Zusammenstellung der in Betracht kommenden Könige mit ihren Regierungszeiten nach Ptolemäus, Babylonischer Königsliste und Chronik. Die zweite giebt die assyrischen Gleichzeitigkeiten auf Grund des assyrischen Eponymenkanons (1. und 2. Spalte) und fügt in einer 3. Spalte die von der Chronik berichteten wichtigsten Begebenheiten in Antiqua-Schrift bei (die kursiv gedruckten Notizen sind anderen Denkmälern entnommen).

I.

Kanon des Ptolemäus. (Die Königsnamen im Genitiv):	Babyl. Königsliste:	Babyl. Chronik:	Jahreszahlen:
Ναβοναασσάρου 14 J.	Nabû-nâṣir [J.],	Nabû-nâṣir 14 J.	747—734
Ναδίου 2 J.	Nabû-nâdin-zêr 2 J., Nabû-šum-ukîn 42 Tge.	Na-di-nu, Na-din 2 J. Šum-ukîn 32 (?) Tage	734—732
Χινζίρου καὶ	Ukîn-zêr 3 J.	Ukîn-zêr 3 J.	732—729
Πώρου 5 J.	Pu-lu 2 J.	Tukul-ti-apil-ê-šar-ra 2 J.	729—727
Ἰλουλαίου 5 J.	Ú-lu-la-a-a 5 J.	Šul-man-a-ša-red 5 J.	727—722
Μαρδοκεμπάδου 12 J.	Marduk-aplu-iddina 12 J.	Marduk-á/aplu-iddina (iddi-nam?) 12 J.	721—710
Ἀρκεάνου 5 J.	Šarru-kên 5 J.	Šarru-kên [5 J.]	710—705
Ἀβασιλεύτου πρώτου 2 J.	Sin-aḫê-erba 2 J.	. . . . .	705—703
	Marduk-za-kir-šum apil Ardi 1 M.	Marduk-[	704
	Marduk-aplu-iddina 9 M.	Marduk-aplu-iddina	

Kanon des Ptolemäus. (Die Königsnamen im Genitiv):	Babyl. Königsliste:	Babyl. Chronik:	Jahreszahlen:
Βηλίβου 3 J.	Bêl-ibni 3 J.	Bêl-ib-ni 3 J.	703—700
Ἀπαραναδίου 6 J.	Ašur-nâdin-šùm 6 J.	Ašur-na-din-šùm 6 J.	700—694
Ῥηγεβήλου 1 J.	Nêrgal-ušêzib 1 J.	Nêrgal-ú-še-zib 1 J. 6 M.	694—693
Μεσησιμορδάκου 4 J.	Mušêzib-Mărduk 4 J.	Mu-še-zib-Marduk 4 J.	693—689
Ἀβασιλεύτου δευτέρου 8 J.	Sin-ăḫê-erba 8 J.	*Babil zerstört.*	689—681
Ἀσαριδίνου 13 J.	Ašur-aḫu [J.]	Ašur-aḫu-iddĭna	681—669
Σαοσδουχίνου 20 J.	Šamaš(‹‹›)-šùm [J.]	Šamaš-šùm-ukîn	668—648
Κινηλαδάνου 22 J.	Kan-dal [J.]		
Ναβοπολασσάρου 21 J. usw.			

II.

	Eponymenkanon C[a]	Eponymenkanon C[b]	Bemerkungen
747	Sin-šallimáni von [ ] Reṣef	im Lande	747—734 Nabûnâṣir König von Babylonien.
746	Nêrgal-nâṣir von Nisibin (St)	Aufstand in Kelaḫ (St)	
745	Nabû-bêl-uṣur von Arapḫa (St)	bestieg am 13. Ijjar **Tiglathpileser** den Thron. Im Tischri zog er nach der Strommitte.	745 Tiglathpileser zog hinab nach Akkad, plünderte die Städte Rabbilu und Ḫamrân und führte die Götter der St Šapazzu weg. — Aufstand Barsips wider Babylon.
744	Bêl-dan von Kelaḫ (St)	nach Namri	
743	**Tukulti-apil-êšara,** König von Assur	in (d. i. bei?) Arpad (St). Blutbad von Urarṭu	743 Ummanigaš besteigt in Elam den Thron.
742	Nabû-dannináni, Turtan	nach Arpad (St)	
741	Bêl-Ḫarrân-bêl-uṣur, Palastvogt	nach Arpad (St); nach 3 Jahren erobert.	
740	Nabû-eṭiráni, Rab-šakê	nach Arpad (St)	
739	Sin-taklâk, abarakku	nach Ulluba. Birtu (St) genommen	
738	Adad-bêl-kaïn, Landesstatthalter	Kullanî (St) erobert	
737	Bêl-êmuráni von Reṣef	nach A-a	
736	Ninib-Malik von Nisibin (St)	an den Fuss des Berges Nal	
735	Ašur-šallimanni von Arapḫa	nach Urarṭu	
734	Bêl-dan von Kelaḫ (St)	nach Pilista (*Philistäa*)	734 Nabûnâṣir erkrankt und stirbt. Ihm folgt sein Sohn Nâdinu (2 J).
733	Ašur-dannináni von Mazamua (St)	nach Damaskus (L)	

	Eponymenkanon C^a	Eponymenkanon C^b	Bemerkungen
732	Nabû-bel-uṣur von Si'-mê (St)	nach Damaskus (L)	732 Nâdin fällt in einem Aufstand, Šum-ukîn, der Urheber des Aufstands, folgt ihm auf dem Thron (2 M x T). Wird gestürzt durch Ukîn-zêr (3 J).
731	Nêrgal-uballiṭ von Aḫi-Zuḫina	nach Sapia (St)	
730	Bêl-lû-dâri von Bêlê (St)	im Lande	
729	Naphar-ilu von Kirruri	fasste der König die Hand Bels	729 Ukîn-zêr gefangen. Tiglathpileser (*Pûlu*) besteigt den babylonischen Thron (2 J).
728	Dûrî-Ašur von Tušḫan (St)	fasste der König die Hand Bels; Stadt...	
727	Bêl-ḫarrân-bêl-uṣur von [Go]zan	nach Stadt . . . **Salmanassar** [bestieg den Thron]	727 Tiglathpileser † im Ṭebet 727. Salmanassar besteigt den assyrischen Thron am 25. Ṭebet, damit gleichzeitig die Herrschaft Akkads übernehmend (5 J).
726	Marduk-bêl-uṣur von Amed (St)	im [Lande]	
725	Maḫ-di-e von Nineve (St.)	nach [	
724	Ašur-šimeani von [ ] Kakzi	nach [	
723	**Šulmânu-ašared,** König von Assur	n[ach	
722	Ninib-Malik		722 Salmanassar † im Ṭebet. **Sargon** besteigt am 12. Ṭebet den Thron. *Eroberung Samariens.*
721	Nabû-târiṣ		
720	Ašur-iska-dannin		
719	**Šarrukên,** König		721 (Chronik irrig 720) Ḫumbanigaš von Elam bei Dêr besiegt. Nisan besteigt Merodachbaladan den Thron.
718	Zêr-ibni		
717	Ṭâb-šâr-Ašur		
716	Ṭâb-ṣil-Êšara		
715	Taklâk-ana-bêl		
714	Ištar-dûrî		
713	Ašur-bâni	nach Muṣaṣir (St)	
712	Šarru-êmuranni	im Lande	
711	Ninib-âlik-pâni	nach Markasa (St)	
710	Šamaš-bêl-uṣur	nach Bît-Zêr-nâ'id (St); der König in Kiš *bêdi*	710 12. Jahr Merodachbaladans, Königs von Babylon. Sargon zog hinab nach Akkad, kämpfte mit Merodachbaladan, der nach Elam entflieht. Sargon besteigt den babylonischen Thron.
709	Mannu-kî-Ašur-le'i [von Bêl]ê	fasste Šarrukên die Hand Bels	
708	Šamaš-upaḫ(ḫ)ar[von Kirru?]ri	... nach Ḳumuḫḫi (St); Ḳumuḫa (St) erobert, ein Statthalter eingesetzt	709 *13. Jahr Sargons als Königs von Assyrien, 1. als Königs von Babylonien.* Sargon fasste die Hand Bels, eroberte Dûr-Iâkin.
			708 der König im Lande.
707	Ša-Ašur-dubbu, Statthalter von Tušḫan (St)	wandte sich der König aus Babylon (St) weg; die . . . der Stadt Dûr-Iâkin wurden weggeführt(?). .....-*ur*	707 am 22. Tischri wurden die Götter des Meerlandes an ihren Ort zurückgebracht.

	Eponymenkanon C[a]	Eponymenkanon C[b]	Bemerkungen
		der Stadt Dûr-Iâkin zerstört. Am 22. Tischri zogen die Götter der Stadt Dûr-Šarrukên in ihre Tempel ein.	
706	Mutakkil-Ašur, Statthalter von Gozan (St)	. . . . . im Land Karalli. Am 6. Ijjar die Stadt Dûr-Šarrukên . . .	706 Sargon zog nach Tabal.
705	Nashu-ra-bêl, Statthalter von Amed (St)	der König (?) . . . . . gegen Ešpaï, den Kulummäer . . . .; der König getötet, das Lager (?) des Königs von Assur . . . Am 12. Ab **Sanherib** [bestieg den Thron].	704 *Besiegung Marduk-aplu-iddina's bei Kiš, Sanheribs Einzug in Babylon. 704/3 grosser Verwüstungs- und Plünderungszug durch Babylonien.*
704	Nabû-dêni-epuš, Statthalter von Nineve	. . . . Larak (St), Sarabânu (St) . . . . .; der Palast von Kakzi (St)	703 Bêl-ibni auf den babyl. Thron gesetzt. 703/2 *Razzia wider die Aramäerstämme Babyloniens.*
703	Zazâa		702 Sanherib zerstört die Städte Hirimmu und Hararatu.
702	Nabû-le'i [Statthalter von Arbela]		701 *syrisch-ägyptischer Feldzug (**Hizkia von Juda**).*
701	Hananu		700 Plünderungszug Sanheribs nach Akkad. Bêl-ibni durch Sanheribs Sohn Ašur-nâdin-šum ersetzt.
700	Me/itunu [*v. Isana* (St)]		694 Sanheribs Zug nach dem elamitischen Küstenland. Ende Tischri Eroberung Sippars durch Hallušu, König von Elam, Wegführung Ašur-nâdin-šum's nach Elam. Nêrgal-ušêzib (1½ J) vom Elamiten auf den Thron erhoben.
699	Bêl-šarráni		693 am 16. Tammuz Nippur von Nêrgal-ušêzib erobert. 1. Tischri Einzug des von Elam heimkehrenden assyrischen Heeres in Erech. 7. Tischri Schlacht bei Nippur: Nêrgal-ušêzib von den Assyrern gefangen genommen. Bis Monat Tebet Verwüstungszug Sanheribs gegen Elam.
698	Šulmu (Šulum)-šarri		691 Schlacht bei Halûlê zwischen Sanherib und Umma-Menanu von Elam.
697	Nabû-dûr-uṣur		689 1. Kislev Babel erobert, Mušêzib-Marduk gefangen.
696	Ṭâb-bêl		
695	Nabû-bêl-uṣur		
694	Ilu-ittia		
693	Idni-aḫê		
692	Zazâa (Zazâku)		
691	Bêl-êmuráni [Statthalter v. Karkemisch]		
690	Nabû-kên-uṣur		
689	Gi-ḫi-lu		
688	Idni-aḫê		
687	**Sin-aḫê-erba**		
686	Bêl-êmuráni		
685	Ašur-danninâni		
684	Man(nu)-zê/arnê		
683	Mannu-kî-Adad		
682	Nabû-šar-uṣur		

	Eponymenkanon C^{a}	Eponymenkanon C^{b}	Bemerkungen
681	Nabû-aḫ(ê)-ereš; **Aššuraḫiddina** bestieg den Thron		681 20. Ṭebet Sanherib von seinem Sohn im Aufstand getötet. Aufstand in Assyrien vom 20. Ṭebet bis 2. Adar. Asarhaddon besteigt am 18. Adar den assyrischen Thron.
680	Dan(n)ânu		
679	Ištu-Adad-(a)nînu/i		
678	Nêrgal-šar-uṣur		
677	Abu-rama/u		677 Eroberung Sidons.
676	Bam/nbâ		676 Abdimilkutti von Sidon enthauptet.
675	Nabû-aḫê-iddina		675 Sippar von den Elamiten heimgesucht. Assur zog nach Ägypten.
674	Šarru-nûrî		674 5. Adar kam das assyrische Heer nach Ägypten.
673	Atar-ilu		673 Der Šubriäer gefangen und seine Beute weggeführt.
672	Nabû-bêl-uṣur		672 *Asarhaddon überträgt dem Kronprinzen Ašur-bân-aplu das Vizekönigtum über Akkad.*
671	Ṭêbêtâa		671 Nisan zog das assyrische Heer nach Ägypten. Am 22. Tammuz Memphis erobert.
670	Šulmu-bêl-lašme		
669	Šamaš-kâšid-aibi		669 zog Asarhaddon nach Ägypten, erkrankt unterwegs, † am 10. Marcheschvan. Šamaš-šumukîn bestieg in Babylonien den Thron.
668	Mar-larme (Var. larim)		668 *12. Ijjar feierliche Thronbesteigung Ašur-bân-aplu's in Nineve* (V R 1, 11 f.).
667	Gabbaru		
666	]-a-a		

Als Anhang zu der vorstehenden Abhandlung gebe ich die auf eigener genauer Collation der Originaltafel beruhende Umschrift einer andern, für die babylonisch-assyrische Chronologie bedeutsamen Keilschrifturkunde, der sogen. Synchronistischen Geschichte P, die von HUGO WINCKLER in seinen *Altorientalischen Forschungen* II, Leipzig 1894, S. 115 f. 122 ff. besprochen und III, 1895, S. 297—303 in Keilschrift veröffentlicht wurde. Dass PINCHES den Königsnamen in I 5 richtig *Kar-in-da-aš* gelesen hat, die Lesung *Kar-ḫar-da-aš* (WINCKLER) am Original keinen Halt hat (beachte die Schreibung von *ḫar* in I 12), sei auch hier ausdrücklich hervorgehoben.

ANHANG:

SYNCHRONISTISCHE GESCHICHTE P

(82, 7—4, 38).

Obv.

Col. I.

Fehlen etwa zwei Drittel der ganzen Tafel.

]*a* ////// [1] [

]*šàr* ^{mât} *Kar-* ^{ìl} *Dun-iá-aš*[2] *ù* ^{m} ^{ìl} [

]*ú-rak-kis ina bi-ri-šu-nu mi-ṣir a-ḫa-meš ú-kin-nu*

] [3] *-ma êpuš-ma a-na aš- ri- šu ú- tir*

5 [^{m} *Ka-daš-man*]*-ḫar-be mâr* ^{m} *Kar-in-da-aš mâru ša* ^{f} *Mu-bal-liṭ-at-* ^{ìl} *Eru*[8]*-u-a*

[*mârti*] *ša* ^{m} *Ašur-uballiṭ-iṭ šàr* ^{mât} *Aššûr* ^{ki} *ka-ma-ri su-ti- i rab-ba-a-tú*

ištu ṣi-it ^{ìl} *Šàm-ši adi e-reb* ^{ìl} *Šàm-ši iš-pur-ma adi lâ baše-e MUG*^{pl}*-šu-nu*

^{àl} *bi-ra-a-tú ina ki-rib* ^{ìad} *Ḫi-ḫi ú- kaṣ- ṣir bûru ku-up-pu ip-te-e-ma*

a-na maṣṣar[4]*-tú du-un-nu-nu nišê ina libbi-ši-na a-bur-riš ú-še-šib ár-ka-nu*

10 *nišê kaš- ši- i ibbalkitû*[5]*-šu idûkû- šu* ^{m} *Šú-zi-ga-aš* ^{mât} *Kaš- ša- a*

mâr la ma-am-nu a-na šarru-ú-tu a-na eli-šu-nu iš-šú-ú ^{m} *Ašur-uballiṭ-iṭ*

[*šàr*] ^{mât} *Aššûr* ^{ki} *a-na tu-ru gi- mir ša* ^{m} *Ka-daš*[6]*-man-ḫar-be mâr mârti-šu*

[*a- n*]*a* ^{mât} *Kar-* ^{ìl} *Dun-iá-*[*aš*] *il-lik* ^{m} *Šú-zi-ga-aš* ^{mât} *Kaš- ša- a*

[ ]*-daš*[6]*-man-ḫar-be ina kussê*[7] [ ]

Unterer Tafelrand.

---

1) nur *a* scheint sicher; Winckler bietet hinter *a* noch *ša*. 2) Zeichen . 3) Zeichen *EDIN*. 4) *EN. NUN*.

5) *BAL*^{pl} 6) . 7) *GU. ZA*.

Col. II.

gi- it-

e-li- šu-nu [ ] *ri- ig- mu i*

avêl nakru[8] *i-* [ ] *- su a- ḫa-meš ú-* *-* [

ú- šam-] *kul-lat-su-nu napiš-tim ul e-zib-ma*

ú-]*-ḳu napiš-tim tam-tim gal-la-tum ina da-mi-šu-nu ?*[9] [

id- [[10]] *ú-še-ṣu-ú avêl ṣâbê-šu ni-ik-pu-du ni - is - mat - su - un* [11]

[12]] *ṣâbê ú-pa-aš-ši-ḫu bu-še-e avêl nakri šad-lu-tum ú-pa-aḫ-* [13]

a-na gu-ru-ni-e ú-še-li i-tur- ru-nim-ma mun [14] [

ul ni-di-e-ma [m] *Ku-ri-gal-zu ki-i kul-lat nišê ta* [

ina[15] *nišê ša-nin-ni ul ni-ši e-nin-na-ma ta- tu-* [

ni- iṣ-bat a-šar-ka ni-iš-te-e-ma ir-ba-a-ni ni-bil [

[16]]*-tu nu-šak-ši-du ḳa-tuk-ku i-tu-ur-ma iš-* [

] *šu-nu-ti-ma* *-tu-ta* [

Unterer Tafelrand.

---

8) vielleicht; keinesfalls *nu* (WINCKLER). 9) keinesfalls *li*; vielleicht *kar*? 10) fehlt nur Ein Zeichen. 11) dürfte wohl gar nichts weiter gefolgt sein. 12) fehlt nur Ein Zeichen, und dies dürfte *amêlu* gewesen sein. 13) fehlt etwa Ein Zeichen. 14) WINCKLER: , PINCHES: ; nichts Sicheres zu erkennen. 15) besser als *ana*. 16) fehlt vielleicht nur Ein Zeichen.

Rev.

Col. III.

Tafelrand.

[17
[18] -gu- [
[19] ud da ṣi ////////////////// VI M [
I M sisê bar[20]-mu-tú i-dan-šu-nu ú- [
[21]li- ša- nu iṣ-bat-tam-ma ri-da-a ú-bi-li ur- [
ma- ṣa- ar ú- še-iṣ- bit a-dan-na ú-gam-mi-ir [
ta-a-a-ri ur-ḫu-ku-nu kaspu ḫurâṣu ni-siḳ-tum abni [
ub-lam ?[22] -e ḫurâṣi ellûti a-na Marduk bêli-ia lu [23
Bâbilu Bár-síp ki eli edin a ú-ša- ad- dir [24
m Ḫu-ur-ba-ti-la šàr mât E-lam-mat a-na m Ku-ri-gal- zu [25
um-ma al-kám-ma ana-ku ù ka-a-šu[26] ina dûr- il Dun- gi [ṣal-tú?]
a-ḫa-meš ni-pu-uš m Ku-ri-gal-zu iš- me-e-ma ////////// [dir-tú?]
a-na mât Elamti ki a-na ka-ša-du illi-ik-ma m Ḫu- [ur- ba- ti- la]
šàr mât E-lam-mat ina dûr- il Dun- gi ṣal-tú ana libbi-šu [îpu-uš?]
ina pâni-šu ib-bal-kit-ma m Ku-ri-gal-zu abikta-šu-nu iš- [kun]
sàr mât E-lam-mat ḳât[27]-su ikšu-ud šal-lat mât E-lam-mat kabit-tú [îš-lul?]
ki-mi-iṣ ina kin-ṣi-šu m Ḫu-ur-ba-ti-la šàr mât E-lam- [mat
lu-ú i-di šarru m Ku- ri- gal- zu ki-i a-ga-a an-na-a [
it-ti šarrâni ša nap-ḫar mâtâte man-da-at-tum [
a-na eli m Adad-nirari[28] šàr mât Aššûr ki ana du[29] [illi-ik-ma]
ina àl Zu[30]-ga-ga ša eli nâr Zal- zal- lat [
ṣâbê-šu i-duk amêl rabûte- šu ina ka [kki

---

m Na-zi-maru[31]-taš mâr m [
šàr mât Aššûr ki [32] [

17) die von dieser Zeile erhaltenen Zeichenspuren sind nicht mehr auch nur mit annähernder Sicherheit zu entziffern. 18) auch diese Zeile ist stark abgewetzt; die Zeichenspuren vor und nach *gu* sind nicht mehr sicher zu lesen. 19) nicht sicher zu entziffernde Zeichen. 20) *bar* vielleicht besser als *pa*; die Zeichen *mu-tú* nur theilweise erhalten. 21) PINCHES ergänzt vor *li* noch *ša*; es könnte ein schmales Zeichen vorhergegangen und durch den den Anfang der Z. 5 durchschneidenden Bruch in Wegfall gekommen sein; doch möchte ich ebenfalls, gleich WINCKLER, *li* für das Anfangszeichen halten. 22) ? 23) fehlen c. 2—3 Zeichen. 24) 1—3 Zeichen. 25) 2—3 Zeichen. 26) der dem Zeichen *ina* vorhergehende vertikale Keil (*ana*) dürfte auf einem Versehen des Schreibers beruhen. 27) *ŠÚ*². 28) *zab* + *dáḫ*. 29) kann kaum etwas anderes als *du* (so auch PINCHES) sein (also *kašâ-du*); die von WINCKLER gegebenen schrägen Keile bewähren sich nicht. 30) *zu*, nicht *su* (PINCHES). 31) Zeichen *dé*. 32) so WINCKLER.